

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

71 (25.3.1937) Zweites Blatt

Neue Spannung zwischen England und Italien

London, 24. März. Die neue Spannung in den englisch-italienischen Beziehungen kommt in den englischen Blättern deutlich zum Ausdruck. Sie äußert sich hauptsächlich in der sensationellen Art und Weise, in der die Blätter über die italienische Stellungnahme zur Freiwilligen-Frage auf der Sitzung des Rüstungsausschusses am Dienstag berichten. Gleichzeitig wird die Rede des Duce anlässlich der 18-Jahr-Feier der faschistischen Bewegung, die belamntlich scharfe Angriffe gegen die anglistische Geistlichkeit und die englische Presse enthält, in längeren Auszügen wiedergegeben. Die Zeitungen sprechen von einer „kriegerischen Rede“ Mussolinis und von „bitteren Angriffen“ gegen England.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt, daß die britische Regierung über die neue Wendung in den englisch-italienischen Beziehungen „ernstlich beorgt“ sei. Die Rede Mussolinis sei in Whitehall mit großer Sorge gelesen worden. Seine weitere Beunruhigung habe sich ergeben, als der Vorkriegs- und Rüstungsausschuss, Lord Plymouth, berichtet habe, daß die italienische Regierung es ablehnen werde, die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien in der vorgeschlagenen Form zu erwägen. Die liberale „News Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel, die gestrige Mitteilung Grandis „müsse

eine ernste Wirkung auf die europäische Lage haben“. Möglicherweise werde der ganze Rüstungsausschuss auseinanderbrechen. Es sei klar, daß eine Krise entstanden sei; die einzige Hoffnung bestehe darin, daß England und Frankreich sich auf eine gemeinsame Aktionslinie einigen würden.

Rom, 24. März. Der starke Eindruck, den die Rede Mussolinis im Auslande hervorgerufen hat, wird von den römischen Morgenblättern hervorgehoben, wobei die Haltung der englischen Presse zu scharfen Kommentaren Anlaß gibt. Der Korrespondent des „Messaggero“ stellt mit Befriedigung fest, daß der Ton der englischen Presse Italien gegenüber in den letzten Tagen das Maß des Erträglichen überschritten habe. Wenn das so weitergehe, bestehe für England die Gefahr, die guten Beziehungen zu Italien, die man mühsam aus den Trümmern der wirtschaftlichen Belagerung wieder aufgebaut habe, mit einem Schlag zerstört zu sehen. Diese anti-italienische Kampagne werde von den Blättern aller politischen Richtungen mitgeteilt, und man müsse schließlich annehmen, daß diese Einstellung aus einer einzigen Quelle geschöpft werde, was zu dem Verdacht berechtige, daß die Hege gegen Italien von oben her gewünscht werde.

Zum Staatssekretär

des Auswärtigen Amtes ernannt

Berlin, 24. März. Der Führer und Reichskanzler hat den Generalen in Budapest von Madarffy zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt.

Der bisherige stellvertretende Staatssekretär Ministerialdirektor Dieckhoff ist für den Botschafterposten in Washington in Aussicht genommen.

Staatssekretär Dr. Hans Georg von Madarffy, Sohn des Generalleutnants, wurde am 26. Januar 1888 in Berlin geboren. Er begann seine Laufbahn im preussischen Aufzugsdienst. Seit 1919 gehört er dem Auswärtigen Dienst an. Ende 1919 wurde er zur Gesandtschaft in Kopenhagen entsandt und 1920 zum Legationssekretär ernannt. Nachdem er im November 1922 wieder in das Auswärtige Amt einberufen und kurz darauf zum Legationsrat ernannt wurde, erfolgte im August 1923 seine Auteilung an die Botschaft in Rom. Im Jahre 1926 finden wir von Madarffy in der Gesandtschaft in London und im Jahre 1929 in Triana, wo er mit der vertretungsweise Leitung unserer Gesandtschaft in Albanien beauftragt war. Nach vorübergehender Tätigkeit im Auswärtigen Amt kam er an die Botschaft in Madrid und wurde dort am 9. Juli 1931 zum Botschaftsrat ernannt. Am 10. September 1933 wurde von Madarffy an die Botschaft in Budapest, wo er bis zu seiner jetzt erfolgten Ernennung zum Staatssekretär dazu beitrug, die deutsch-ungarischen Beziehungen zu festigen und zu stärken. Staatssekretär von Madarffy ist seit 1926 mit Minister, geborene Freiin von Neugath, verheiratet.

Der bisherige stellvertretende Staatssekretär, Ministerialdirektor Dieckhoff, ist im 53. Lebensjahr. Er wurde als Sohn des kürzlich verstorbenen Bezirkspräsidenten in Elsfeld-Lothringen geboren. Nach dem juristischen Studium war er zunächst ebenfalls im Staatsdienst des Reichslandes tätig, bis er im Dezember 1912 in den Auswärtigen Dienst des Reichs trat. Von Ende 1916 bis 1918 war Dieckhoff als Legationssekretär bei der Botschaft in Konstantinopel. Seine weitere diplomatische Laufbahn führte ihn dann als Generalkonsul nach Kalparaiso, als Gesandtschaftsrat nach Prag, als Botschaftsrat nach Washington und London. Von 1930 bis 1936 war Ministerialdirektor Dieckhoff Leiter der Angelfischischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und wurde im Frühjahr 1936 Leiter der neugeschaffenen politischen Abteilung. Im August 1936 wurde Dr. Dieckhoff mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs betraut.

Motorrettungsboot „Hindenburg“ in Dienst gestellt

Bregenz, 24. März. Am Mittwoch wurde in Bregenz das auf der Fr. Querssen-Breit, Bregenz-Bremmer, für die Rettungsschiffahrt von Bortum erbaute Einstrahlen-Motorrettungsboot „Hindenburg“ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Dienst gestellt. Das neue Boot ist unter Verwendung aller bisher im deutschen Küstenrettungsdienst gemachten Erfahrungen erbaut. Die Unversinkbarkeit wird durch fünf Stahlschotten, die das Boot in sechs wasserdichte Abteilungen zerlegen, durch Luftkissen und einen wasserdichten Raum gewährleistet. Das neue Boot wird in den vor Bortum und der Emsmündung besonders gefährlichen Teilen der deutschen Nordseeküste wertvolle Dienste leisten.

Deutsch-dänische Handelseinigung. Die seit mehreren Tagen zwischen Vertretern der deutschen und der dänischen Regierung in Kopenhagen geführten Verhandlungen über eine Aenderung des Verhältnisses zwischen Ein- und Ausfuhr in beiderseitigem Warenverkehr und über die Liefermöglichkeiten bei Rohstoffen usw. haben am Dienstag zu einer Einigung geführt.

Ein künstlerisches Ereignis. Zu einem bedeutsamen künstlerischen Ereignis im Rahmen der deutsch-japanischen Freundschaftsbeziehungen gestaltete sich in Berlin die Uraufführung des ersten deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilms „Die Tochter des Samurai“. Die Besucher bereicherten dem Filmwerk, das im Rahmen einer packenden Handlung ein Stück unerfährtes Japan widerspiegelt und einen nachhaltigen Einblick in das Wesen und den Geist des japanischen Volkes vermittelt, eine begeisterte Aufnahme. Der Schöpfer des Films, Dr. Arno Franz und Ruth Coeler, die einzige im Film mitwirkende deutsche Darstellerin, wurden herzlich gefeiert.

Auszeichnung für den neuen Film. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Franz-Film „Die Tochter des Samurai“ das Prädikat „staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“ verliehen.

Luftschiff „Hindenburg“ kehrt heim. Das heimkehrende Luftschiff „Hindenburg“ hat bereits den Äquator überquert und fand Mittwoch früh um 8 Uhr 300 Kilometer westlich vom Sant Pauls-Felsen.

Wieder ein Jude. Der Vorstand des Zentralkomitees der Sowjetunion hat, nach einer Meldung der amtlichen Nachrichtenagentur Tass, den Juden Alexander Solchewitsch Gurewitsch zum stellvertretenden Vorsitzenden der staatslichen Plankommission ernannt. Damit hat der höchste Moskauer Regierungsausschuss abermals einen Juden zur Leitung eines der wichtigsten Posten im Sowjetstaat ernannt.

132 Personen bei einem Bootsunglück ertrunken

Schanghai, 24. März. (Drahtdienst des N.S.) Auf dem in der Nähe der Provinzhauptstadt Sünnan gelegenen Tienchifang in schwerem Sturm ein Dampfsboot. Von den 134 Passagieren, unter denen sich zehn Kinder befanden, wurden nur zwei gerettet. Die Behörden haben eine Untersuchung gegen die Schiffsführung eingeleitet, der die Ueberlastung des nicht mehr fahrtüchtigen Dampfsbootes vorgeworfen wird.

Erdal

ist sehr ausgiebig!

Schuhcreme

Die Streikhege in USA. führt zu Schlägereien. Im Streik der Automobilarbeiter in Detroit kam es zu erneuten Unruhen. Eine fliegende Kolonne von mit Knüppeln bewaffneten Streikenden der Chrysler Automobilwerke sprengte eine Versammlung von 4000 Arbeitswilligen. Es entstand eine Schlägerei, bei der etwa 100 Arbeiter verletzt wurden.

Sturmflut an der Riviera. Durch eine Sturmflut an der Riviera-Küste wurden in der vergangenen Nacht die Eisenbahnstrecken zwischen Rom und Genua beschädigt. Der Anprall der Meereswogen war so gewaltig, daß das Mauerwerk des Eisenbahnunterbaues in der Station Levanto nachgab und die Züge ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten. Der Schnellzug Rom-Turin mußte anhalten und nach Sarzana zurückgeleitet werden, wo er umgeleitet wurde. Die Verbindung Spezia-Genua wird durch Fendelverkehr aufrechterhalten.

Zuchthaus für einen Frauenhänder. Die Duppelner Strafammer verurteilte den jüdischen Arzt Dr. Simon Alexander Heimann aus Guttentag (DS.) zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrenverlust. Heimann hatte sich in mehreren Fällen an seinen weiblichen Patienten vergrangen.

Allerlei Interessantes aus Baden

Karlsruhe, 24. März. (Denkmal der H.J.) Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt der Reichsjugendführer, an der Ugländsstelle im Schwarzwald, an der im vergangenen Jahre am 19. April fünf junge Engländer tödlich verunglückten, ein Denkmal zu errichten, das noch im Sommer dieses Jahres von ihm enthüllt werden soll.

Zell-Weierbach, 24. März. (Umstellung auf Obstbau.) Der Plan, das gesamte Gewann „Ober-Hungerberg“ vom Obstbau umzustellen, geht seiner Verwirklichung entgegen. Die 154 Grundstücksbesitzer haben in einer Versammlung, in der Bürgermeister Broß und Obstdau-überinspektor Köfler die Notwendigkeit der Schaffung neuer Einnahmequellen für die Bewohner durch Obstbau und zwar durch Gemeinschaftsplantagen dargelegt hatten, den Plan angenommen. Es soll hier im Laufe der nächsten Jahre eine Muster-Gemeinschaftsanlage geschaffen werden. Zunächst werden in diesem Frühjahr 300 Pfirsichbäume zur Anpflanzung kommen, im Spätherbst wird mit der Anpflanzung fortgefahren. 1200 Pfirsich- und Pfirsichweidenbäume sollen in dem Gewann zur Anpflanzung kommen.

Vor den Schranken des Gerichts

Schwinder erhält ein Jahr drei Monate Zuchthaus.

Hd. Karlsruhe, 24. März. Wegen Rückfallbetrugs erhielt der 43jährige vorbestrafte Albert Peter aus Philippsburg ein Jahr drei Monate Zuchthaus, sowie 140 Mark Geldstrafe. Unter der Vorpiegelung, Rentenangelegenheiten zu erledigen und dieserhalb Reisen nach Stuttgart, Karlsruhe und Frankfurt unternehmen zu müssen, bestimmte er einen Handwerksmeister in Jentern und eine Witwe in Oberdöwisheim, ihm nach und nach 145 Mark zu geben, die er für sich verbrauchte. Seine einzige Tätigkeit für seine Auftraggeber bestand in einer flüchtig abgefaßten Eingabe an das Versorgungsamt Karlsruhe, die abgelehnt wurde.

Reis fürs Arbeitshaus

Freiburg, 24. März. Der 44 Jahre alte Heinrich Friedrich Knipper aus Freiburg, eine gerichtsbesetzte Persönlichkeit, stand erneut wegen Diebstahls, Amtsannahme und mehrfachen Betrugs vor den Schranken des Freiburger Schöffengerichts. Nach dem Gutachten des ärztlichen Sachverständigen habe man es beim Angeklagten mit einer abwegigen Veranlagung zu tun, ein gewisser Schwachsinn sei bei ihm offenbar. Trotz seiner verminderten Zurechnungsfähigkeit sei er für seine Taten dennoch verantwortlich. Das Gericht verurteilte Knipper wegen Diebstahls und Amtsannahme zu zwei Monaten Gefängnis und wegen Betrugs zu vier Wochen Haft und sprach gegen ihn die Unterbringung in einem Arbeitshaus aus.

Dienst am Auto. — Sonntagsarbeit der Kraftfahrzeugwerkstätten

Hd. Im Interesse einer Förderung des Kraftwagenverkehrs hat der Reichsarbeitsminister einheitliche Richtlinien zur Regelung der Sonntagsarbeit in Kraftfahrzeugwerkstätten erlassen. In dieser für das Automobilwesen sehr bedeutamen Angelegenheit hatten sich bisher gewisse Schwierigkeiten daraus ergeben, daß in einzelnen Bezirken ein wechselweiser Sonntagsdienst nach dem Vorbild der Offenhaltung von Apotheken eingerichtet worden ist oder werden soll.

Die Organisation dieses Sonntagsdienstes ist vom Reichsinnungsverband des Kraftfahrzeughandwerks auf Anregung des Korpsführers des NSKK, der sich dieserhalb mit dem Reichsarbeitsminister in Verbindung gesetzt hat, eingeleitet und zum Teil schon durchgeführt worden. Das vom Minister nun gegebene einheitliche Schema sieht vor, daß die Beschäftigung von über 18 Jahre alten Gesellschaftermitgliedern in Werkstätten für Kraftfahrzeuge an Sonn- und Feiertagen unter bestimmten Bedingungen genehmigt werden darf. Arbeiten zur Wiederherstellung der Fahrbereitschaft dürfen nur vorgenommen werden, soweit sie zum sofortigen Gebrauch der Fahrzeuge notwendig sind. Die zum Bereitschaftsdienst zugelassenen Betriebe müssen den Hilfsdienst technisch einwandfrei durchführen können. Gesellschaftermitglieder, die an Sonntagen mehr als drei Stunden beschäftigt werden, sind am nächsten Sonntag mindestens 18 oder an jedem dritten Sonntag mindestens 36 Stunden von der Arbeit freizustellen.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Donnerstag, 25. 3. D 19 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 501—600. Faust, der Tragödie erster Teil, von Goethe. 19 bis nach 23 (5.—) (i. a. Schlußhem.) Freitag, 26. 3. D 21 (nicht — Freitagmiete). Th.-Gem. 1501—1600. Dirigentengastspiel Prof. Karl Rittel-Bayreuth. Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel v. Wagner. 17 bis nach 22 (5,70). Samstag, 27. 3. D 20. Th.-Gem. 601—700. Faust, der Tragödie zweiter Teil, von Goethe. 19 bis nach 23 (5.—) (i. a. Schlußhem.) Sonntag, 28. 3. D 22. Th.-Gem. 1401—1500. Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel v. Wagner. 17 bis nach 22 (5,70). Montag, 29. 3. Nachmittags 11. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige. (Sonntagnachmittag-Miete). Faust, der Tragödie zweiter Teil, von Goethe 14 bis gegen 18,15 (0,60—3,20). Abends. Außer Miete. Th.-Gem. 301—400. Eine Nacht in Venedig. Operette von Johann Strauß. In der Neubearbeitung von Luodenfeldt, Reg. unt. Tutein. 20,15—23,15 (5,70). Dienstag, 30. 3. D 21. Th.-Gem. 1. u. 2. S.-Gr. Einmaliges Gastspiel der Schauspieler B.-Baden. Der Clapphase. Militärspiel von Bunje. 20 bis 22,30 (4,50). Mittwoch, 31. 3. D 21 (Mittwochmiete) S 2, 11. Th.-Gem. 901—1000. Marsch der Beherzten. Schauspiel von Bethge. 19,30—22 (4,50). Rom 1. bis 4. April 1937. Pfingertage des Bad. Staatstheaters. (Bei gleichzeitiger Lösung der Eintrittskarten zu „Rose vom Liebesgarten“ (1. 4.), „Von deutscher Seele“ (3. 4.) und „Palestrina“ (4. 4.) wird eine Ermäßigung von 50 % auf alle Plätze sowie eine Freitarte zu der Pfingner-Morgensfeier — 3. 4. — gewährt.) Donnerstag, 1. 4. D 20 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. u. 2. Hälfte. Dirigentengastspiel Prof. Hans Pfitzner. Zum 1. Mal wiederholt. Die Rose vom Liebesgarten. Romantische Oper von Pfitzner. 20 bis 23,30 (5,70). Freitag, 2. 4. D 19 (Freitagmiete), Th.-Gem. 1—100. Lady Hamilton (Fischzug in Neapel). Komödie von Gohsch. 20—22,15 (4,50). Samstag, 3. 4. D 21. Th.-Gem. 801—900. Uraufführung der Neufassung. Im Weissen des Dichters. Der Usmüller. Schauspiel von Friedrich Roth. 20—22,30 (5.—). Sonntag, 4. 4. Pfingner-Morgensfeier. Am Flügel: Prof. Hans Pfitzner. Pfitzner-Lieder: Elfe Blant, Fritz Harten. Bergner-Quartett. 11,15—12,30 (0,50—1,50). (K.S.-Kulturgemeinde 50 % Ermäßigung auf die Karten zu Nr. 1.— und 1,50) Nachmittags. Außer Miete. Einmaliges Gastspiel der Bad. Bühne Bismarck. Der Strom. Drama von Halbe. 15 bis nach 17,30 (0,50—2,60). Abends. G 22. Th.-Gem. 101—200. Palestrina. Musikalische Legende von Pfitzner. 19—23 (5,70). Schlußbemerkung (i. 22. 3., 25. 3. und 27. 3.): Bei gleichzeitiger Abnahme von Karten zu den drei Goethe-Vorstellungen „Sphigene“ (22. 3.), „Faust 1“ (25. 3.) und „Faust 2“ (27. 3.) wird eine Ermäßigung von 50 % auf alle Plätze gewährt. In der Festhalle: Samstag, 3. 4. Von deutscher Seele. Von Pfitzner. 20—22 (1,10 bis 3,70). Im Scheffelmuseum: Mittwoch, 24. 3. Einführungs-Abend in „Faust 2“. 20,30—22. (Eintritt nur für Inhaber von Karten zu den Vorstellungen am 27. 2. und 29. 2. „Faust 2“.) Auswärtiges Gastspiel: Donnerstag, 1. 4. In Kehl: Der Sprung aus dem Aftag. Neuanmeldungen für die Jahresplakette, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen. Vorverkaufsstelle: Karl Schwiers, Musikalienhandlung, Adolf Hitlerstr. 51, Tel. 458.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dab!

Ein Rabenvater.

Hd. Ettlingen, 24. März. Festgenommen wurde der im Schloß wohnende Anton Ludau. Er hatte, während die Frau im Krankenhaus lag, seine 5 Kinder im Alter von zwei Monat bis 6 Jahren ohne Pflege sich selbst überlassen. Beim Weggang zur Arbeitsstätte schloß er morgens um 7 Uhr die Wohnung ab und kümmerte sich nicht weiter um die Verorgung seiner Kinder. Auf das Geschrei der armen Kinder kamen Nachbarn und reichten ihnen durch das Fenster einige Nahrung. Feuer war natürlich auch keines in der Behausung, so daß die Kinder zum Hunger noch jämmerlich froren. Und wie es mit der Reinlichkeit bestellt war, kann man sich vorstellen. Als die Zustände bekannt wurden, veranlaßte das Fürsorgeamt, daß die Kleinen in bessere Pflege kamen. Der Vater fand es jedoch nicht für nötig, sich nach dem Verbleib seiner Sprößlinge zu erkundigen. Ihn freute es nur, daß er eines Abends beim Heimkommen das Nest leer fand; was mit den Kindern mittlerweile geschehen war, ließ ihn kalt. Ludau sieht nun seiner Bestrafung wegen Kindesaussetzung und mißhandlung entgegen.

Grünkost und Gemüse ist gesund, deshalb essen wir, was die reiche Ernte uns bietet — heimischen Aderjalal!



Die junge Front hitler-Jugend-Beilage

Durlacher Tageblatt — Pfinztaler Bote

Folge 1

Durlach, den 25. März 1936



Frühlingszeit — Wanderzeit

Wieder ist der Frühling da und die junge Natur fordert uns doch geradezu auf, frisch und fröhlich hinauszuwandern in die schöne Welt. Das ist auch ganz die Meinung von uns BDM-Mädeln. Wir packen also unseren Kufsad und ziehen los zum Wochenende auf die Jugendherberge. Da ich einmal selbst dabei war, will ich erzählen und damit den Neulingen Lust machen zum Wandern und den „Kennern“ alte Erinnerungen auffrischen helfen. — So sieben Mädel sitzen wir im Zug, der uns ein Stück weit bringen muß. — Zuerst allgemeine Vorstellung! Ach, das tut ja nichts zur Sache, wenn man die Namen bald wieder vergißt, die Kameradinnen sitzen ja da, frisch, voll Lebensmut, der ersichtlich ist aus allerhand Zukunftsplänen, die aufgebaut werden während der Fahrt.

Die kleine Blonde neben mir greift schon verstoßen in ihren Kufsad nach dem Vesperbrat. Das Singen hat ihr Hunger gemacht. Aber kaum hat sie es erst gewagt, unter unserem überlegenen oder auch etwas neidischen Spotte den Gegenstand ihres Interesses ans Tageslicht zu ziehen, hält schon der Zug. Ein leiser Regen empfängt uns beim Aussteigen. Doch wir greifen rüstig aus, und als wir den kleinen Bach entlang marschieren, von den Dorfkindern bestaunt, schaut die Sonne etwas hervor und bleibt uns treu bis zur Heimkehr. Unsere Laune steigt. Die schwerleuchtende Luft muß allerhand Witze ertragen über den Inhalt ihres Kufsackes. Sie hat nämlich außer gemäßigtem Proviant, der für die ganze Gemeinde gelangt hätte, ein „dickes Buch“ mitgeschleppt, „damit es ja nicht langweilig würde“.

Hierzu sei nur bemerkt, daß man zu einer Wanderung nur das Nötigste mitnehmen soll, alles Andere gibt unnütziges Hise. — Steiler geht es bergan. Wir atmen würzige Waldluft. Die Gespräche verstummen zeitweilig. Der schöne Wald und die weite Aussicht werden bewundert. Jede hängt ihren Gedanken nach. Da liegen Bäume, vom Sturm geknickt. Arbeiter kommen uns entgegen, die das Keilig sammeln. Hoffentlich lassen sie uns noch etwas übrig daran, denn auf dem Heimweg wollen wir Sträuße binden für den 1. Mai. Dann erzählt uns ein Mädel vom Arbeitsdienst und wir freuen uns, bis wir auch so weit sein werden. Langsam rinnt die Zeit. Gegen Abend erreichen wir die Herberge. Nach dem Abendessen besprechen wir unsere Arbeit, lernen und singen Lieder. Die Flaggenparade und später das Abendlied in unserem kleinen Kreise beschließen den Tag. Todmüde liegen wir in unseren Hallen und schlafen einen langen gesunden Schlaf. Morgens um fünf Uhr wache ich auf. Da ich „im 2. Stock unserer Bettenvilla“ liege, kann ich durch das Fenster blicken. Gerade überlege ich mir, ob wohl dieser nasse Platz, der noch im Halbdunkel liegt, für den Frühspport geeignet sein könne, da höre ich eine Morgenglocke hell und rein vom Dorf herausklingen. Ach ja, heute ist doch Sonntag. Dem zu Ehren muß ich noch ein kleines Stündchen schlafen. Um 8 Uhr raschelt es schon neben mir, als ich aufwache. Meine Kameradin neben mir lernt mit bewunderndem Blick über ihr Gebieth zur Morgenfeier, während ich nun selbstverständlich dazu leuchte, da ich selbst mich für das Ableben meines Spruches entschlossen habe, weil ja nun „mal Sonntag ist“. Nach und nach flüstert es jetzt aus allen Richtungen her „Guten Morgen“, „was, erst halb sieben, „müde noch schlafen“ oder „a, schon lange wach, raus zum Frühspport!“ Endlich steht alles fit und fertig im Sport vor der Tür. Ein kleiner Lauf durch die taufriiche Landschaft, ein paar Freübungen. Lachend begrüßen wir die Sonntagssonne. Schnell zurück, waschen, anziehen, Betten in Ordnung bringen, dann sitzen wir am Kaffeetisch. Zupprechen braucht man hier nicht. Es wickelt sich alles stillschweigend und gründlich ab. Nach dem Kaffee ist die Morgenfeier, in deren Mittelpunkt „deutscher Brauch und deutsches Volkstum“ steht. Danach wird ein kleiner Ausflug unternommen auf den Berg. Natürlich nicht auf bequemen Wegen, sondern über Stod und Stein im wahrsten Sinne des Wortes. Ich klettere noch tüchtig, als die ersten auf dem Turm erscheinen und schon uns, „die Nachhut“, etwas überlegen von oben betrachten. Und nun, nachdem auch wir den Turm erklommen haben, schauen wir in die Weite. Wie Teppiche breiten sich Acker und Wiesen vor uns aus. Hier sehen wir erst einmal die Schönheit unserer engeren Heimat. Ein blauer Himmel wölbt sich über die Hügelkette, an deren Ende wir auch unseren Turmberg erkennen, sehr zum Leidwelen der anwesenden Lauterbergitoler. — Am Abhange des Nahberges nun verträumen wir den Vormittag, liegen auf Moos und frischen Gräsern und genießen des frühlingstoben Land in Nah und Fern. Wir wollen nicht über die schönsten Augenblicke im Menschenleben hinwegstolpern, wie man es doch so oft tut, sondern aus der herrlichen Kraft unserer Landschaft wollen wir an innerem Wert gewinnen; denn der Mensch braucht auch einmal beschauliche Ruhe und äußere harmonische

Schönheit, damit aus den Feiertagsstunden seiner Seele das herausgeboren wird, womit er im Alltag seinen Mann stellen kann. — Nach dieser Ruhepause ziehen wir bergabwärts durch den Wald. Das mitgebrachte Mittagessen wird verzehrt unter dem Eindruck des Tischspruches: Bescheidenheit ist eine Tugend, doch weiter kommt man ohne ihr! Das traj ja allerdings noch mehr für die Sprudelflaschen des Hausvaters zu, als für unseren Hunger! Ich glaube, an jenem Tag tranken wir mehr als sonst im ganzen Jahr. Da, was eben die Frühlingssonne ausmacht! Nach dem Essen sitzen wir in kleinen Gruppen hier und da im Freien, um unsere Berichte über die beiden Tage zu machen. Nicht sehr erbaud, aber Pflicht muß es auch hier geben. Nach ein letztes gemüthliches Blaudestündchen oder ein Privatpaziergang folgt. Dann müssen wir packen. Die Flagge wird eingeholt. Wir nehmen Abschied. Singend verlassen wir das kleine nette Dorf. Im Wald schneiden wir von den gefallenem

Einweihung der Gauführerinnen-Schule in Bühl

Bühl, 22. März. In feierlicher Weise hat am Montag der BDM seine erste Führerinnen-Schule im Gau Baden eröffnet. Das Ereignis erhielt besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner. Die 1. Obergauführerin Hilde Kraft entbot dem Gauleiter und Reichsstatthalter und allen sonstigen Gästen einen herzlichen Willkommensgruß und übermittelte auch die Grüße der Reichsreferentin.



Die neueröffnete Obergau-Schule des BDM in Bühl. Aufnahme: Photo Bauer-Schlich, D.M.S.-Heimatbilderdienst.

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner ergriff nun selbst das Wort. Wenn der BDM seine erste Schule im Gau Baden einweihet, so gebe es für ihn keinen glücklicheren Anfang als das Bekenntnis zum Charakter des arbeitsamen Volkes, zum Geist dieses artgemäßen deutschen Charakters, zum Nationalsozialismus. Somit sei die schönste Aufgabe dieser Führerinnen-Schule, eine Charakter-Schule zu sein, die den gottgegebenen Wertes des Blutes unseres Volkes und damit den Aufgaben des Volkes gerecht wird. Wir wollen die Jugend zur aufopfernden Liebe und Hingabe an die Gemeinschaft, zur unerschütterlichen Treue über nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber erziehen. Nur so wird Großes für unsere Nation geleistet werden können.

Bäumen viel Zweige und nehmen doch wenigstens zum Andenken einen riesigen Strauß mit nach Hause. — Wir gehen, marschieren, singen erzählen, der Weg will keine Ende nehmen. Der Zeiger auf unseren Uhren rät vor, immer noch haben wir den Wald nicht hinter uns. Endlich das erste Dorf! Sonntaglich gekleidete Leute begegnen uns, denken sich wohl was über die Sträuße und den Siebmeilenschritt unserer Mädel. Man schüttelt behäbig oder verneinend, manchmal auch mißtraulich den Kopf. Das ist uns ja gleich, erreichen wir nur unseren Zug noch! Aber die Ironie des Schicksals! Trotz des Dauerlaufes zum Schluß fährt unser Zügelchen lustig pfeifend an uns vorüber, als wir atemlos auf dem Weg der Sperre Halt machen. Doch jetzt erst recht nicht lassen wir uns die Laune verderben. Auf der Bank vor dem Bahnhof singen wir noch einmal unsere Heimatlieder, sehen die Sonne sinken und kehren dann auch endlich heim, begeistert und gestärkt in unserem Wollen, da wir den Geist der Kameradschaft und des Verständnisses spürten, der durch den Bund deutscher Mädel und durch das ganze Reich zieht, zur wahrsten Einigkeit von Arm und Reich, von Volksgenosse zu Volksgenosse.

denn Opferwilligkeit und Treue sind immer die sichersten Garantien für den Erfolg gewesen. In diesem Sinne möge die Gauführerinnen-Schule ihre Arbeit beginnen.

Die 1. Obergauführerin Hilde Kraft dankte dem Gauleiter und Reichsstatthalter für seine richtunggebenden Darlegungen und übergab die Schule ihrer Leiterin Lore Seiffert im, welche versprach, daß die Schule im festen Glauben an Deutschland und die große Gemeinschaft den ihr vorgezeichneten Weg gehen wird.

Die gesundheitliche Betreuung des DJ und der JM

Von Dr. Frank, Leiter der Gesundheitsabteilung des Gebietes Baden der HJ.

Noch wenige Tage, und ein neuer Jahrgang unserer Jungen und Mädel reißt sich erwartungsvoll und freudig der Jugend unseres Führers ein. Im Gebiet Baden erwarten wir über 40.000, die künftig hinter den Fahnen des neuen Deutschlands marschieren werden. Es sind die Jahn- und 17-jährigen. Von so manchen Eltern hören wir die Frage: Ja, ist es denn nicht viel zu früh für die Jungen und Mädel? Wird es ihnen nicht schaden und ihrer Gesundheit zuträglich sein? Mühen wir uns keine Sorgen machen? — Nein, ihr Eltern könnt unbesorgt sein: die deutsche Jugend wird auch in gesundheitlicher Hinsicht aufs Beste betreut. Vielleicht haben manche Bedenken, weil so viel von Leistung und Leistungssteigerung die Rede ist. Auch in dieser Hinsicht können wir alle Bedenken zerstreuen, denn wenn wir auch Leistungssteigerung im Gange erstreben, so kennen und beachten wir auch die Leistungsarten des Einzelnen auf allen Gebieten und für jedes Alter. Bei der Festlegung des Dienstes werden diese Richtlinien genau eingehalten, so daß den Pimpfen und Jungmädeln von vornherein nichts zugemutet wird, was sie nicht anstandslos und spielend leisten können.

Darüber hinaus besteht auch für das Deutsche Jungvolk ein truppenärztlicher Dienst und gesundheitliche Überwachung. In diesem Jahre wird zum erstenmal eine allgemeine Gesundheitsuntersuchung durchgeführt werden. Jeder Pimpf und jedes Jungmädel werden vor der Aufnahme und bevor überhaupt der erste Dienst in der Einheit angekehrt wird, einer kurzen ärztlichen Untersuchung zugeführt, wobei der allgemeine Gesundheitszustand geprüft wird, um vor allem diejenigen herauszufinden, die aus irgend einem Grunde vielleicht besser noch ein Jahr zurückgestellt werden. Alle HJ-Ärzte (es sind über 150 in Baden) werden für diese Aufgabe eingeseigt und besondere Jungbannärzte übernehmen dann die laufende gesundheitliche Betreuung unserer Jungen und Mädel.

Weiterhin werden noch im Laufe des Sommers alle Jahn-jährigen einer eingehenden ärztlichen Untersuchung unterzogen, die auf Anordnung des Reichsarztchefs von der Gesamtheit der deutschen Ärzte (soweit sie beim Amt für Volksgesundheit zugelassen sind) durchgeführt wird. Auf diese Weise ist die Voraussetzung dafür geschaffen, daß Schwächliche nicht über ihre Leistungsfähigkeit hinaus belastet und dadurch in ihrer Gesundheit geschädigt werden, und daß etwa Kranke die gesunden Kameraden in ihrer Einheit nicht gefährden.

Der Führer hat dem Leben der deutschen Jugend wie der Sinn und Inhalt, einen neuen Glauben gegeben. — Die deutschen Mütter danken ihm dafür, wenn sie ihm und den Männern seines Vertrauens ihre Jungen und Mädel geben.

„Tausend Jahre Deutschland“

Kürzlich fand, wie schon berichtet, die Feierstunde des BDM statt. Sie zeigte zunächst einen Ausschnitt aus deutscher Landschaft und deutschem Volkstum. — Norden! In Lied und Wort sehen wir das schöne Marschland, hören den Sturm brausen, das Meer wogen und inmitten dieses Landes steht der nordische Mensch selber, schön und mutig, wie aus der Landschaft selbst geboren. Weiter ziehen wir in die Heide, die klar, still und verträumt in dem Gedichte von Hermann Löns geschildert ist. Der Heidebauer und der Jäger stehen vor uns auf und wir sehen beide auf ihrem Posten: der eine, wie er das Moor und die Heide urbar macht und bebaut, der andere, der auf lustiger Jagd durch seine schöne Heimat streift. Osten! „Nach Ostland geht der Ritt“, so langen schon die ersten Kolonisten, die das Land besiedelten. Denn dort winkte ihnen gutes Leben. Der Boden gab ihnen, was sie brauchten und sie waren ihre eigenen Herren. Stolze Burgen kündeten noch von ihrem Vorhandensein als tapfere Ritter. So insbesondere die Marienburg, welche der Deutschritterorden inne hatte. Von hier aus ging die erste wichtige Kultur aus und wurde hineingetragen in die noch heidnische, nicht hochstehende Masse der ostlichen Völker. Freilich galt es auch harten Kampf; aber nur dadurch wuchs ein jähler, widerstandsfähiger Stamm im Osten, der ein festes Bollwerk bilden konnte gegen feindliche Einfälle. — Und nun der Süden! Truhige Berge reden ihre Häupter hoch in den Himmel und wie sie steht der Südtiroler treu und fest zu seiner deutschen Heimat. Denken wir nur an Andreas Hofer, den stolzen und todesmutigen Verteidiger Tirols gegen Napoleon! — Und trotz seiner Schrottheit ist auch dies Land wieder schön mit seinen kleinen Tälern und blauen Seen. Ja, der ganze Süden bildet eine eigenartige Landschaft für sich, für die sich der

Süddeutsche oder Oesterreicher ebenso einseigt, wie der Norddeutsche oder Ostländer es jeder Zeit für ihre Heimat taten. Erst später natürlich fühlten sich die einzelnen Staaten in Nord und Süd als ein Ganzes und konnten wahrhaftig erst dann das Größe vollbringen. So geht der Abend in den geschichtlichen Teil über, untermalt von Musikstücken des Jungvolkorchesters. Ausgehend davon, daß jedes Volk nach einem Führer verlangt, der reich an hervorragenden Eigenschaften, sich aus der Masse des Volkes erhebt. In und nach der Zeit der Völkerverwanderung fand diese Regierungsform ihren ersten hohen Ausdruck, seine Krönung in grauer Vorzeit mit dem Kaiser Karl dem Großen, der, ständig mit seinem Brudertramm, den Sachsen, wegen des Christentums im Streite liegend, ihnen jene bekannte Schlacht bei Verdun an der Aller lieferte, wo 10.000 Sachsenhäupter den Heimathoden tränkten und die Aller rot vom Blut färbte. Doch auch dieses mächtige Reich zerfiel, rasch wechselten sich die Herrscher auf dem Thron des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Gelang es dem Kaiser Barbarossa noch, die kirchliche Gewalt von diesem Thron fernzuhalten, so war man in den folgenden Jahrhunderten durch die Kirche „gut beraten“. Viel Volkstum erstarb, Kaiser kamen, Kaiser gingen, Kaiser beugten sich auf das Schicksal, kaiserlose Zeiten kamen, bis bald nach Ausbruch des 30-jährigen Krieges die „preußische Zeit“ anbrach, die einem verhöhrten Kaiserthron den Fehdehandschuh hinwarf. Der große Kurfürst und einer der größten Söhne dieser Zeit, Friedrich der Große, waren es, die für ein neues, mächtiges Reich den Grundstein legten.

Es war deutsches Schicksal, daß raschem Aufstieg immer wieder eine Erniedrigung folgte, die mit dem unglücklichen Krieg von 1806/07 das Volk abermals in tiefste Demütigung zurückwarf. Doch der Freiheitskämpfer glimmte weiter und kam in jenen heroischen Tagen des Freiheitsbekenntnisses von Breslau neu zum Durchbruch. Männer wie Blücher, Schill, Lübow, Stein,

Scharnhorst, Gneisenau und all die anderen waren jene starken Edelpfeiler, um die sich eine neue Einheit stützen konnte. Glaube man an eine Gemeinschaft der Deutschen in diesen Tagen, so lehrte die Revolution von 1848 etwas anderes, bis nach einem siegreichen Feldzug unter dem eisernen Kanzler Bismarck im Jahre 1871 im Spiegelsaal des Schloßes zu Versailles das deutsche Reich, die Einheit der deutschen Stämme, verübt wurde. Jahre friedlicher Arbeit gingen durchs Land, bis das Jahr 1914 die deutschen Söhne unter die Fahne rief zur Abwehr der zahlreichen Feinde von den deutschen Grenzen. Vier Jahre lang haben diese Getreuen gleich einer lebendigen Mauer standgehalten, bis jener Dolchstoß völkerverderbender Elemente das deutsche Volk erneut auf die Knie zwang. 14 Jahre des Niederganges einer großen deutschen Kultur, einer Zerrüttung der deutschen Volksseele, einer Vernichtung des gesamten deutschen Wirtschaftsmarktes folgten, bis nach hartem Kampf mit diesen Völkerverrättern und der großen Zahl der Verführten unser Führer vor dieses Deutschland trat, die Schmach von Versailles auslöschte und dem deutschen Volk den Weg ebnete zu einem starken, freien Vaterland, härter und mächtiger, in seinen Stämmen geeinter als je zuvor.

Wort und Lied, sowie ein Kranz von Sprechchören und Gedichten gaben eindringlich die großen Geschehen wieder, vielfach untermalt von einem Streichorchester des Deutschen Jungvolks, daß sich mit den Darbietungen dem Gang der Zeitgeschichte anpaßte. Wir erleben hier ein Geschehen, das über fast zwei Jahrhunderte Brücken spannte und hinwies auf den Weg, der in Deutschlands große Zukunft beschränkt ist. Dankbar war die Aufgabe, welche sich der BDM mit der Feierstunde gestellt hatte, und er hat sie gelöst und den vielen Besuchern einen Abriß aus dem Leben der Jugend unseres Führers vermittelt, wie er eindringlicher im Bild auf die Verbundenheit mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht gestaltet werden konnte.

Turnen * Spiel * Sport

Die Fußballer starten bereits am Karfreitag in die Osterferien-Punktspiele auch über die Festtage. Fortsetzung der Spiele um den Aufstieg.

Während die große Freundschaftsspielerie der Ostertage bereits am Karfreitag mit Hochdruck allerorts ihre Eröffnung findet, beginnt man die Anfangstage des Osterfestes in verschiedenen Gauen zur weiteren Fortsetzung der Kämpfe um den Aufstieg zur Gauliga. In Baden finden wiederum drei äußerst spannende Spiele statt. Besonders im Vordergrund steht das Treffen in Hoesheim, wo die Alemannen den Tabellenführer FC. Freiburg erwarten. Das erste Heimspiel befreit der FC. Freiburg gegen die kampfkraftigen Neureuter, die auch auswärts eine sehr scharfe Klinge zu schlagen in der Lage sind. Schließlich ist man auch auf das Abschneiden des VfR. Konstanz in Rehl gespannt. In Bayern werden über die Feiertage ebenfalls Aufstiegsspiele ausgetragen. Einige noch ausstehende Pflichtspiele der Gau- und Bezirksligisten sind ebenfalls auf dem Programm verzeichnet. Am Sonntag und Montag stehen über die Mannschaften doch überwiegend im Zeichen der Osterfreundschaftsspiele. Kreuz- und Querfahrten in bunter Reihenfolge der Paarungen sind Ereignisse, nach denen sich auch das rubebedürftige Fußballherz erfreulichst sehnt.

Sport an Ostern.

Aufstiegsspiele zur Gauliga.

Gau Baden: Alesheim — Thöniß Karlsruhe (26.), FC. Freiburg — FC. Neureut (28.), VfR. Rehl — VfR. Konstanz (28.)
Gau Bayern: Ban, oder Armin München — FC. Bayern (29.), FC. Nürnberg — Jahn Regensburg (29.).

Fußballturnier in Berlin

mit VfB. Stuttgart, FC. Schweinfurt, Hertha BSC. und Tennis Borussia Berlin (28.—29. 3.)

Fußball-Privatspiele.

Karfreitag, 26. März: Stuttgarter Riders — Werder Bremen, Umer VfB. — Leibnizbarte Adolf Hitler, Germania Königinnen — SV. Ulm, Sp. Bg. Trofingen — FC. Freiburg, Hamburger SV. — SV. Waldhof, Universität Köln — Universität London, Eintracht Braunschweig — Bayern München, 02 Breslau — Dresdener SC., SC. 99 Köln — Corinthians London, Arminia Hannover — Eintracht Frankfurt, VfB. Bielefeld, Jahn Regensburg; Stettin: Gau Pomern — Gau Südwest, Dresdener SC. — FC. Nürnberg (?), VfR. Köln — SC. Aderslebte.

Ostersonntag, 28. März: Union Bödingen — FC. Freiburg, SV. Waldhof — Werder Bremen, FC. Lustenau — SV. Ulm, Vf. Juffenhauen — Sp. Bg. Köln, 02 Breslau — FC. Nürnberg, Eintracht Braunschweig — FC. 04 Schalle, SV. Wuppertal — Universität London, Alemannia Aachen — Corinthians London, Barta Posen — Union Oberhönneide, Gotha, FC. Frankfurt, VfL. Salzwil, Jahn Regensburg, Arminia Bielefeld — Sp. Bg. Fürth, Tura Leipzig — Bayern München, Danzia: Gau Ostpreußen — Gau Südwest, Haltingen, Franconia Karlsruhe, Neustadt — Lörrach, FC. Hedingen, gegen Sportfreunde Stuttgart, Viktoria Hamburg — Eintracht Frankfurt, VfR. Mannheim in Belgien (28. und 29. 3.), Borussia Worms in Antwerpen (28. und 29. März).

Ostersonntag, 29. März: Sportklub Stuttgart — FC. Freiburg, FC. Adolsfeld — SV. Ulm, Dresdener SC. — FC. 04 Schalle, Minerva Berlin — Sp. Bg. Fürth, Werder Bremen, Vf. Bayern München (?), SC. Erfurt — FC. Frankfurt, Rattomig oder Königshütte — FC. Nürnberg, T. U. Düsseldorf, FC. Corinthians London, Städtepiel Bremen — Groningen, Elbing: Gau Ostpreußen — Gau Südwest, Saopheim — Franconia Karlsruhe, Lörrach — Friedlingen, Westmark Trier — Universität London, Young Fellows Fürth — Stuttgarter Riders (?), FC. Hedingen — Sportfreunde Stuttgart, Kri./Vikt. Magdeburg — Eintracht Frankfurt, Grazer AC. — 1860 München.

Der Sport über die Osterfeiertage.

Lebhafte Freundschaftsverkehr.

Noch ist der große Begeisterungssturm des Stuttgarter Ländertampfes nicht ganz verstaubt und schon wieder steht ein

sportliches Programm allerersten Ranges vor der Tür. Die Osterfeiertage, die alljährlich im Zeichen der traditionellen Osterfahrten der Fußballmannschaften stehen, bilden auch in den meisten Gauen zu gleicher Zeit den Abschluß der Punktspiele. Als ersehnte und entspannende Abwechslung nach den kräftezehrenden und nervenaufreibenden Pflichtspielen wurde es noch immer für sämtliche Mannschaften ein einzigartiges Erlebnis. Auch für die Fußballfreunde, die ja ebenso, wie ihre Lieblinge begeistert und opferwillig den Punktspielen huldigen, werden es ebenso als erwünschte und angenehme Abwechslung empfunden. Wenn noch allerorts die Punktspiele im höchsten Stadium stehen, dann werden trotzdem überall schon die Vereinskorrespondenten ihre bestmöglichen Bemühungen zur Ausfindigmachung einer alle Wünsche befriedigenden Osterfahrt aufbieten. Unternehmungslustig wie immer zeigen sich auch in diesem Jahr die süddeutschen Mannschaften, deren ausgedehnte Reisen nach dem Osten, Norden und Westen des Reiches auch diesmal größtes Interesse erwecken. Umgekehrt reisen über die Feiertage auch zahlreiche nordische Mannschaften nach dem Süden, um längst fällige Rückspielverpflichtungen einzulösen. Neben diesem umfangreichen Osterprogramm der Gauligisten, steht aber noch eine ebenso vielseitige Programmabwicklung der unteren Spielklassen bevor. Ueber all diesen Ereignissen steht aber neben den sportlichen Freuden noch die hohe Mission der Engerknüpfung der Beziehungen und Ausbau der großen Sportgemeinschaft!

Germania I. — FC. Kreuznach I.

Nachdem nun auch der Nachmittags des Karfreitags für sportliche Veranstaltungen freigegeben wurde, hat es sich die Vereinsleitung des FC. Germania nicht entgehen lassen, für diesen Tag erstmals ein Spiel nach Durlach festzulegen. Die ausgedehnte Osterreise der mit uns schon jahrelang befreundeten Kreuznachener in das badische Oberland bot Gelegenheit, diese auch wieder einmal in Durlach Station machen zu lassen und zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten. Die Gäste aus der Räderstadt genießen in ihrer Heimat einen sehr guten sportlichen Ruf und zählen auch heuer wieder zu den Anwärtern auf die Bezirksklassenmeisterschaft. Gerade im letzten Halbjahr hat die Mannschaft einen ganz gewaltigen Aufschwung dadurch erfahren, daß sie unter der persönlichen Trainingsleitung und Mitwirkung des allbekanntesten Nationalspielers Jupp Kasselberg (früher VfL. Beirath) steht, dessen fußballerisches Können wohl allen fußballanhängern bekannt sein dürfte. Berufliche Veränderung brachte den vielfachen Internationalen nach Kreuznach, wo er dem dort führenden Fußballverein beitrug, dem zu diesem selbsten und hervorragenden Spielerzuwachs sicherlich gratuliert werden kann. Beim 30. Jubiläum 1932 waren die Gäste zum erstenmal in Durlach zu Gast und sieg dabei das Rückspiel, das der Osterreise der Germanen ins Nabeltal folgte. Während die Germanen infolge ihrer erlassgeschwächter Mannschaft im Vorspiel eine gelassene Niederlage bezogen, mußten die Gäste ebenfalls im Rückspiel jedoch in härtester Begegnung eine Niederlage in Kauf nehmen.

Wir gedenken noch immer der schön und freundschaftlich verlaufenen Stunden, die wir f. Zt. mit den Gästen in Durlach verbringen konnten und freuen uns auf das bevorstehende Wiedersehen.

Sollte das Wetter am Karfreitag sich von freundlicher Seite zeigen, dann dürfte dem Durlacher Sportpublikum hervorragender Sport bevorstehen, denn auch die Einheimischen werden zu diesem Spiel das Beste aufbieten, um für das kommende Rückspiel entsprechende Empfehlungen zu schaffen. Wir wünschen in jeder Beziehung recht guten Erfolg.

Märsche und Waldläufe bei den Reichstshleuten!

Noch ist der Erfolg des 3. Finndisziplinslaufes in bester Erinnerung, da geht schon wieder eine Ausschreibung hinaus für die Märsche und Frühjahrswaldläufe am 4. April 1937. Die Durch-

führung dieser Veranstaltung ist dem FC. Thöniß übertragen, auf dessen Platz sich Start und Ziel befinden. Die Märsche gehen über 30 km mit 25 Pfund Belastung, die im Rucksack oder Tornister zu tragen und vom Teilnehmer selbst zu stellen ist. Die Märsche werden nur als Mannschaftskampf durchgeführt, wobei drei Mann eine Mannschaft bilden und gegenseitige Hilfe gestattet ist. Es darf nur gegangen und nicht gelaufen werden. Für die Läufe sind sowohl Einzel- wie Mannschaftsläufe vorgesehen. Bei den letzteren wird nach Zeit gewertet. Bei den Frauen beträgt die Strecke 1200 m, bei Vereins- und Hiltlerjugend 3500 m. Alle anderen Klassen haben die Wahl zwischen 3500 m und 7000 m. Hierfür kommen in Frage: Alle Leichtathletikvereine, alle anderen Vereine des DRK, Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst, die Gliederungen der Partei und Altersklasse Jahrgang 1905 und früher. Bis zum 29. März dürfte ein Ueberblick über das Wettbewerbsergebnis möglich sein, da an diesem Tage die Meldungen abgeschlossen werden. C.M.J.

Stand der Handball-Spiele der Gauligisten.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	P.
SV. Waldhof	17	10	1	0	190:61	33
VfB. Rot	17	14	1	2	127:89	29
Lade. Ketsch	18	13	0	5	118:78	26
VfR. Mannheim	18	8	5	5	118:92	21
VfB. Sodenheim	17	6	2	9	82:78	14
TSV. Mühlbach	18	6	2	10	108:136	14
TSV. Ostersheim	18	6	0	12	95:134	12
VfB. 47 Ettlingen	18	5	1	12	88:150	11
VfB. 62 Weinheim	17	5	0	12	96:148	10
FC. Freiburg	18	3	0	15	89:132	6

Wer hat die besten Reakturner?

Zum Turnländertamp Deutsch-land — Finnland in Hamburg

Deutschlands und Finnlands beste Turner stehen sich am Karfreitag im Turnländertamp in der Hamburger Hanseatenhalle gegenüber. Dieser Ländertamp erhält aus zwei Gründen eine besondere Bedeutung. Einmal treffen mit den beiden Turnmannschaften die mit den Schweizern härtesten Turnländer der Welt zusammen, zum zweiten wird von neuem die Frage nach der Vorrangigkeit im Reakturturn aufgeworfen, denn beide Nationen gelten mit Abstand als die besten Reakturner der Welt. An diesem „königlichen Gerat“ wird es bestimmt in Hamburg zu einem unerhörten Zweikampf kommen.

Spielplan der Deutschen Fußball-Meisterschaft

Das Jahamt Fußball gibt nunmehr den Spielplan der vier Gaugruppen bekannt, die an sechs Spieltagen in der Zeit vom 4. April bis 23. Mai die vier Teilnehmer an der Bezirksrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft auszuspielen.

Durlacher Kirchennachrichten

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4. Karfreitag 9 1/2 Uhr Festgottesdienst (Seminarist D. Wilt), Neue Schwarzwalddstraße 32. Gründonnerstag 8 Uhr Passionsandacht (Kempy), Karfreitag 4 Uhr Predigt (D. Wilt), Wolfartsmeyer, Immanuelkapelle. Gründonnerstag 8 Uhr Passionsandacht (D. Wilt), Karfreitag 2 Uhr Festgottesdienst (Kempy).

Methodistenkirche, Auerstraße 20a. Karfreitag vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst.

Neuapostolische Kirche, Sophienstraße. Karfreitag vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Oster Sonntag vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Wolfartsmeyer, Beilkenstraße 161. Karfreitag nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Oster Sonntag nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Aerztl. Sonntagsdienst

Dr. Hellwing

falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Sonntagsdienst der Apotheken

Löwenapotheke.

Der Frühling ist schuld . . .

Eine Bauerngeschichte aus Alt-Brand.
Von A. Edel-Schiller, Durlach.

Warum soll der arme Meister Karu sein Heu nicht haben, warum? Nicht etwa des Frühlings wegen; nein. Daß der Frühling kommt, das wissen alle, und daß man einen Satz nicht umsonst bekommt, muß doch der März ebenfalls wissen. „A, mein Kopf! Muß man denn bestrebt sein, Bauer zu werden, muß man denn so arbeitsam sein? Aber nein, das stimmt auch nicht. Wenn jeder ein Bauer sein würde, wer sollte dann meine Arbeit machen? Nein, das stimmt etwas nicht; auch Knechte sind nötig.“

Andres legt sich auf den winterlich verstaubten Pflug und denkt nach.

„Vielleicht ist es recht, daß der Pvedu März dem Frühling alle Schuld zuschiebt, aber trotzdem will der arme Meister Karu auch leben, und seine Kuh muß fressen, und . . . seine Kinder bekümmern ja sonst keine Milch.“

Zwei Mägde kommen herein; sie lachen und schwätzen. Beide haben sie weißgeschuerte hölzerne Milchimer in der Hand, und die eine Magd hält noch einen Meltschemel unter dem Arm.

Als sie den müßig sitzenden Knecht sehen, tikern sie leise, und die jüngere sagt: „Da schau den Andres an: am helllichten Morgen macht der schon Feierabend, wo noch alle Christenleute schaffen.“

„Ach, laß mich,“ wehrt Andres ab. „Es gibt noch viele Sachen über die nötig zu denken ist.“

„. . . zu denken,“ griff Marie lachend auf. „Loh das Denten sein, sonst machst Du mit dem Gendarm Bekanntschaft und . . . vielleicht gilft Du dann als ein . . . ein Aufwiegler.“

Der Knecht sprang wie von einer Wespe gestochen auf und eilte ins Freie, indem er die Tür tragend hinter sich zuwarf.

„Kommt, Lena,“ sagte Maria, „dem ist das Faulenzen eben in den Kopf gekleben. Von seinem Denken wird der niemals satt und ein anderer auch nicht. Wir wollen lieber die Kühe melken, denn es ist Zeit, sonst plagen die vor lauter Milch.“

Die Mägde rissen die Stalltür auf und traten herein. Sie schlossen diese wieder hinter sich und gleich nachher vernahm man ein gleichmäßiges Surren und Glucken der Milch.

Der Bauer März Peet sah auf der warmen Ofenbank und zog eintönig an seiner Pfeife. Blaue Rauchwölken schängelten sich in der verbrauchten Luft und bildeten wunderliche Figuren.

März dachte an seine im Winter so plötzlich verstorbene Bäuerin, an den nichtbezahlten Sarg und an den Frühling, der den See über die Ufer trieb. „Ach kann ja nichts dafür,“ ver-

suchte er sich vor dem leise pochenden Gewissen zu rechtfertigen. „daß Hochwasser kam, und ich kann dem Karu sein Heu nicht bringen. Der soll warten.“

Die Ernte war glänzlich eingeholt, getrocknet, gedroschen und das Korn gut im Schuppen untergebracht. Es hatte allerhand zu tun gegeben und da noch eine Bäuerin auf dem Pvedus-Hof fehlte, wußten die brauen Mägde nicht, mit welcher Arbeit sie anfangen, mit welcher sie aufhören sollten.

Nun aber, da der Sommer vergangen und die Arbeit weniger geworden war, konnte man sich ein wenig Ruhe gönnen. Es wurde ja ohnehin später hell und früher dunkel; das Licht kostete aber unnütz Geld.

In dieser Zeit war nicht viel zu verlieren, noch zu gewinnen, und so hatte März Peet Zeit auf Freiersfüßen zu wandern.

Die Kadri von Waldhof mit ihren weißblauen Augen und gelben Haaren hatte es ihm angetan.

Sie war flink wie eine Eidechse und sang und sprang den ganzen Tag vom Stall zur Scheune, von da in die Küche. Von morgens früh bis abends spät vernahm man ihre Schritte, spürte ihren Fleiß.

Wenn die Hausarbeit getan war, klapperte der Weibstuhl und viele Meter weißer Linnen oder auch geschmackvoller Wollstoffe entstanden durch Kadris fleißige Hände. Große Ballen von diesen Herrlichkeiten lagen schon in den geheimen Truhen, und in jedem Winter entstanden ein paar neue dazu.

Schön war Kadri und fleißig. Aber da ihres Vaters Hof sehr weitfern, hinter den Sümpfen und Wäldern lag, drohte sie gleich einem kleinen Mauerblümchen unbemerkt zu verblassen.

Sie selbst, die Kadri, dachte am wenigsten daran, daß es auch einmal anders sein könnte, als es schon war. Sie hatte ihre Arbeit, freute sich des Daseins, einfach — weil sie da war.

Aber trotz ihrer Einsamkeit hatte sie stets Freude an einem schönen Kleid, einer Schürze, oder einem bunten Tuch. Dies alles nicht aus Eitelkeit, sondern aus einem angeborenen ästhetischen Gefühl: es war eben schön.

Als März Peet, der noch im schönsten Mannesalter stand, sich in seinen grauen Sonntagsrod warf und bei Kadris Vater einen Besuch machte, hatte das Mädchen selbst nichts dagegen. Es gefielen ihm die schlaffen, runden Pferde, und an dem noch jugendlichen, strammen Bauer hatte es auch nichts auszusagen.

Sie kannte ihn ein wenig vom Sehen; schließlich war er ein Mann, der gefallen konnte. Die Männer sind ja meistens alle gleich. So dachte sie.

März Peet beachtete seine Auserwählte weiter gar nicht und stampfte in die Stube.

„Guten Tag, Leute,“ sagte er, und stand eine Weile an der Türe.

Kadris Vater antwortete mit dem gleichen Gruß und blieb weiter bei seiner Arbeit; flüchte er doch gerade am Verbege-

schitz, denn es gab immer allerhand auszubessern.

Dann hob er träge den Kopf, und sagte langsam, fast mit jedem einzelnen Wort kämpfend: „Na, dann trete näher, was?“

März Peet, ein wenig befangen und durch das Benehmen des anderen unficher geworden, kam ägernd heran.

„Na, dann sehe Dich auch, was,“ meinte der andere.

„Ach, was soll ich mich setzen,“ erwiderte März. „Ich kam nur auf eine Weile . . . ich wollte nur . . .“

„Na, Du wirst auch einen Grund haben, warum Du kamst,“ meinte der Alte.

„Ja, einen Grund gerade nicht, ich wollte nur so . . . sprechen . . . Na, wie war die Ernte ausgefallen? Sind die Kartoffel heuer auch gemahlen? Der Sommer war meistens so trocken.“

„Na ja, es geht,“ brummte der andere.

Beide schwiegen.

„Wie ist Dein Flaß dieses Jahr geworden?“, wagte März wieder eine weitere Frage.

„Flaß, ach so, ja, der geht; Flaß wie Flaß jedes Jahr.“

Die Unterhaltung drohte einzurücken und März Peet wäre am liebsten über den Tisch hinausgesprungen, wie er es in seiner Anabenszeit getan hatte, als sein Vater ihm böse war und stundenlang mürrisch hinter dem Tisch saß. Dann witterte März immer Unheil, denn plötzlich konnte das Unwetter losgehen, was dann meistens zu seinem Nachteil ausfiel. Aber hier? Was sollte man hier machen? Als Mann konnte er sich nicht mehr solche Blöde geben; der Alte dort war aber bis zum Verweirseln wortfarg.

März Peet fiel die Schnapsflasche ein, die er eingestekt hatte, ehe er abfuhr. Er zog sie sofort vor und legte sie knallend auf den Tisch.

Sein Gegenüber erwachte wie aus dem Schlaf und schmunzelte verstockt.

„Machen wir ein Schnapschen, was?“ fragte März.

„Meinetwegen,“ antwortete der Alte und streckte die Hand nach der gereichten Flasche aus.

Er trank einen kräftigen Schluck, und gab die Flasche zurück, damit auch März trinken könne. Dann spudten sie beide zufrieden aus.

Die Jungen wurden gelöst.

„Na, Du wirst etwa auch Grund gehabt haben, daß Du herkamst,“ sagte der Alte lächelnd und blinzelte den anderen an.

„Ja, unserem Kopf ist der Boden ausgeschlagen und ich wollte nur fragen, ob Du helfen könntest.“

Der Alte lachte wieder.

„Na, wenn es nur der Boden ist, das läßt sich schon erledigen.“ Beide schwiegen wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Zwei Zentner auf den Kopf.

Sie ahnen gar nicht, geschätzter Zeitgenosse, was alles auf Ihren Kopf fällt. Bitte nicht erschrecken, es pflegt nicht wortwörtlich zu fallen, es ereignet sich nur bildlich so nach der blumenreichen Ausdrucksweise unserer Statistiker, die errechnen, wieviel Fleisch, Milch, Gemüse, Kleiderstoff usw. jährlich, täglich und stündlich „auf den Kopf der Bevölkerung fällt“. So ungefähr das Schwerste, das sie errechnen haben, sind die 211 kg Eisen, die in jedem Jahr auf jeden Kopf fallen.

Man ist erstaunt, wieviel Eisen in Deutschland verbraucht wird, und man freut sich zugleich, daß unsere Industrie bereits den vierfachen Betrag von 1932 verarbeitet. Nach dieser Berechnung verfehlt man plötzlich, daß Alteisen stark gefragt ist. Denn wo soll das Metall schließlich alles herkommen?

Und da nun einmal nicht nur nach der statistischen Rechnung, sondern auch in der praktischen Auswirkung jeder einzelne Deutsche an diesem Tatbestand Anteil nehmen muß — denn wenn unsere Rohstoffe nicht reichen, bekommt es jeder Einzelne zu fühlen — ergibt sich daraus eine wichtige Folgerung: jeder soll sich bemühen, Altmetall, Alteisen, das sonst vielfach nutzlos verrottet und verformt, zu sammeln und an den Althändler abzuführen. Auch wenn das manchmal umständlich ist. Wenn das jeder tut, wenn nur wenige Pfund „auf jeden Kopf fallen“, ergibt sich schon eine Riesensumme.

Immer bedenken: Sammeln, sonst fallen Jedem schwere Mengen Eisen auf den Kopf, die wir unnötigerweise einführen müssen. Und diese Art von „Auf den Kopf-Fällen“ muß vermieden werden!

Kontenabrechnung.

Durlach, 25. März. Die Auszahlung der Renten für Monat April findet statt:

Militärrenten am Samstag, den 27. März;
Invaliden- und Unfallrenten am Donnerstag, den 1. April.
Die Rentempfänger werden ersucht, ihre Gebührenscheine am Zahlungstag abzugeben.

Vom Rathaus Durlach.

Durlach, 26. März. Der Feiertage halber werden heute Donnerstag sämtliche Geschäftsräume der städtischen Behörden bereits um 17 Uhr geschlossen, während sie am Samstag ganz geschlossen bleiben. Für Sterbefälle ist das Standesamt morgen Karfreitag, am Karntag und am Ostermontag geöffnet.

Vom Reichsarbeitsdienst, Abteilung 275.

Durlach, 25. März. Nachdem bereits vor einigen Wochen Arbeitsführer Weidemaier in derselben Eigenschaft nach Norddeutschland versetzt wurde, wird uns in den nächsten Tagen Stabsleiter Oberfeldmeister Drexler gleichzeitig verlassen, um in einer neuen badischen Arbeitsdienstabteilung seine Arbeit aufzunehmen. Wie bekannt sein dürfte, ist seit kurzer Zeit Arbeitsführer Walberg mit dem Aufgabenkreis des Arbeitsführers Weidemaier betraut.

Von der Evang. Kirchengemeinde.

Durlach, 25. März. In der liturgischen Abendfeier am Karfreitag, 26. März, abends 6 Uhr in der Lutherischen Kirche wird, wie wir erfahren, außer dem Evang. Kirchenchor Herr Hans Spengler auf seinem Cello mitwirken.

Wichtig für Taubenbesitzer.

Durlach, 25. März. Wie bekannt, ist alljährlich der Taubenausflug während der Frühjahrszeit (bis 15. April) verboten. Während dieser Zeit haben die Taubenbesitzer die Käfige geschlossen zu halten, was polizeilich kontrolliert wird. Ausgenommen vom Verbot des Ausfluges sind Brieftauben, die sich im Besitz von Mitgliedern des Reichsverbandes für Brieftaubenwesen befinden.

Neue Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung.

Die alten Marken nur noch bis 30. Juni verwendbar.
In der Angestelltenversicherung sollen neue Marken ausgegeben werden. Vom 1. Mai 1937 werden die Postanstalten nur noch die neuen Marken verkaufen. Die an diesem Tage etwa noch im Besitze der Unternehmer oder der Versicherten befindlichen alten Marken können noch bis zum 30. Juni 1937 verwandelt oder bis zum 30. September 1937 bei den Verkaufsstellen umgetauscht werden. Unternehmer und Versicherte müssen also, um sich vor Schaden zu bewahren, darauf achten, daß sie ihre Markenbestände entweder bis zum 30. Juni 1937 verwenden oder aber bis zum 30. September 1937 umtauschen.

Karlsruher Polizeibericht vom 25. März 1937.

Am 24. März gegen 16.55 Uhr wurde in Durlach in der Adolf-Hitler-Straße bei der Gröhlerstraße ein Fußgänger von einem Personenkraftwagen angefahren, der mit übermäßiger Geschwindigkeit fuhr, angefahren. Der Fußgänger erlitt Quetschungen an beiden Beinen und eine Riswunde am Kopf und wurde ins Krankenhaus verbracht.

Appell der politischen Leiter.

Grünwettersbach, 25. März. Im Rathausaal hier selbst fand ein Appell der politischen Leiter der Ortsgruppe Grünwettersbach der NSDAP statt. Stühend auf Worte unseres Führers gab Ortsgruppenleiter Brecht einen kurzen Ueberblick über das vor uns liegende Arbeitsgebiet, das den restlosen Einsatz jedes Einzelnen erfordert. Sein Appell an die Angetretenen ging dahin, in der Arbeit für unseren Führer und unser Vaterland nicht zu erlahmen. Vertikale Fragen, sowie ein kurzer Ueberblick über die allgemeine Lage bildeten den Abschluß des Appells. Anschließend an ihn fand man sich noch kameradschaftlich im Gasthaus „zur Azone“ zusammen.

Grünwettersbach, 25. März. Wie alljährlich, so traten auch am Sonntag die Schülerinnen der hiesigen Volksschule mit einer Handarbeitsausstellung an die Öffentlichkeit, die seitens der Volksgenossen allgemeine Beachtung fand. Diese Schau zeugte von dem intensiven Geist, mit welchem die Schülerinnen bei der Lösung ihrer Aufgaben waren. Sämtliche Arbeiten wurden im Laufe des Tages kritischen Blicken unterzogen, doch es ist erfreulich, daß man für die geleisteten Arbeiten reifliche Anerkennung fand. Es ist nur zu wünschen, daß das Gelernte auch im kommenden Leben verwertet wird.

Abschlußfeier des Mütterchulungskurses.

Hohenwettersbach, 25. März. Kürzlich wurde hier selbst eine zehntägige Mütterchulung durchgeföhrt, an welchem eine kleine Zahl Mütter bzw. jüngerer Mädchen teilnahmen. Ausgehend von dem Grundsatz, daß eine gesunde Familie heute das

Die neue Schulreform tritt in Kraft

Oberschule — Gymnasium — Aufbauschule

24. März. Am Erlaß vom 20. März hat Reichserziehungsminister Rust Uebergangsbestimmungen zur Vereinheitlichung des höheren Schulwesens angeordnet, die die organisatorische Schulreform zu einem gewissen Abschluß bringen.

Die Schulreform wird schon von Ostern 1937 an nach den beiden folgenden Grundzügen durchgeföhrt:

1. Bei den Jungenschulen werden in der Hauptform der Oberschule, zwei Schlüsselfremdsprachen gelehrt werden und in der Oberstufe die dritte Fremdsprache in der Regel nur als Wahlfach betrieben werden. Die Oberstufe der Oberschule für Jungen gabelt sich bis zu einem sprachlichen und einem naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig.

2. Die Oberschule für Mädchen erhält aus der Oberstufe die sprachliche oder die hauswirtschaftliche Form (Frauensschule) oder beide nebeneinander. Neben englisch als erste Fremdsprache wird in der sprachlichen Form der Oberstufe französisch gelehrt.

An höheren Jungenschulen.

Sind bekanntlich vorgezogen die Oberschule als grundständige Hauptform, die in jeder Stadt mit höheren Schulen wenigstens einmal vorhanden sein muß, das Gymnasium und die Aufbauschule.

Für die höheren Jungenschulen, die Ostern 1937 in die grundständige Hauptform umgewandelt werden, also die Oberschule, gilt im einzelnen folgendes:

Die Sprachenfolge. Die Fremdsprachen sind grundsätzlich Englisch und Latein. Die Sexta (Anfangsklasse) beginnt daher Ostern 1937 mit Englisch. Die erste Fremdsprache, die vor Ostern 1937 begonnen ist, wird weiter geföhrt. In den Klassen, die mit der zweiten Fremdsprache noch nicht begonnen haben, folgen auf Englisch oder Französisch als erste Fremdsprache Latein, auf Latein als erste Fremdsprache Englisch als Hauptfremdsprache.

Die zweite Fremdsprache beginnt schon im bevorstehenden Schuljahr in der Quarta (im dritten Schuljahr der höheren Schule).

St mit der zweiten Fremdsprache bereits begonnen, so wird sie weiter geföhrt.

St mit der dritten Fremdsprache noch nicht begonnen, so wird erst in der Obersekunda eine lebende Fremdsprache als Wahlfach eingeföhrt. Die durch den Wegfall einer Sprache frei gewordenen Stunden werden in erster Linie den Fächern der deutschkundlichen Gruppe zugewiesen, also Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Zeichnen und Musik.

Sind die ersten Fremdsprachen lebende Sprachen, so kann als Wahlpflichtfach der Oberstufe auch Latein eingeföhrt werden. St die dritte Fremdsprache Englisch, so ist sie Pflichtfach und steht in derselben Klasse ein wie bisher. St mit der dritten Fremdsprache bereits begonnen, so wird sie weiter geföhrt. In den naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig fällt die dritte Fremdsprache jedoch fort.

Aufbau der Oberstufe. Die Schüler der jetzigen Obersekunda legen Ostern 1938 die Reifeprüfung ab. Der Lehrstoff der bisherigen Abschlußklasse (O. I.) wird durch geeignete Sichtung und Verteilung in den wesentlichen Grundzügen mitgearbeitet.

Die Schüler der jetzigen Untersekunda werden Ostern 1939 die Schule verlassen. Der Lehrstoff der bisherigen Oberstufe wird in geeigneter Weise auf zwei Jahre verteilt. Wichtig ist, daß beim Uebergang in die Obersekunda die Gabelung in einen sprachlichen und in einen naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig nach besonders festgelegten Plänen durchgeföhrt wird.

Die Schüler der jetzigen Obertertia werden in die Oberstufe überföhrt und legen nach 3 Jahren, das heißt 1940, die Reifeprüfung ab. Der Stoff der bisherigen Untersekunda und Obersekunda wird im ersten Jahr der Oberstufe zusammengefaßt. Auch in dieser Klasse wird die Gabelung wie oben erwähnt durchgeföhrt. Damit werden im Schuljahr 1937 an allen Schulen zwei Klassen als erstes Jahr der Oberstufe nebeneinander

geföhrt werden. Schüler, die Ostern 1937 das Klassenziel der Untersekunda nicht erreicht haben, werden der aus den Obertertiaren zu bildenden Obersekunda zugeteilt.

Die Schüler der künftigen Obertertia treten Ostern 1938 in die Oberstufe ein. Bei ihnen und den folgenden Jahrgängen ist ein Teil des Lehrstoffes der Untersekunda in die Stoffpläne der Obertertia 1937 zu übernehmen.

Hieraus ist ersichtlich, wie die bereits durchgeföhrt Kürzung der Gesamtschulzeit für höhere Schüler auf 12 Jahre durch Einsparung eines Jahres an der höheren Schule erreicht und durch entsprechende Verteilung der Stoffgebiete organisch durchgeföhrt wird. Da nach einem kürzlich ergangenen Erlaß überdurchschnittlich begabte Schüler anstatt nach vier bereits nach drei Jahren auf die höhere Schule übergehen können, besteht in diesen Ausnahmefällen die Möglichkeit, die Gesamtschulzeit sogar auf 11 Jahre zu verkürzen.

Die Gymnasien.

die in Zukunft als Nebenform noch bestehen bleiben, haben die Sprachenfolge Latein ab Sexta, Griechisch ab Quarta und Englisch ab Obersekunda. Danach werden Ostern 1937 diese Schulen in der Quarta nicht mit einer neuen Fremdsprache, sondern mit Griechisch beginnen. St mit der zweiten oder dritten Fremdsprache bereits begonnen, so werden sie weitergeföhrt. Auch hier wird ein Stundengewinn auf die Fächer der deutschkundlichen Gruppe übertragen. Ebenso werden die Obertertiaren der Gymnasien Ostern 1937 in die Oberstufe überföhrt. Der Lehrstoff der bisherigen Untersekunda wird in der Obersekunda mitgearbeitet. Die Oberstufe der Gymnasien, die als solche erhalten bleiben, wird nicht gegabelt.

Die Aufbauschulen.

die grundsätzlich Internate sind, denen eine 6jährige Grundschulzeit vorausgeht, so daß auch hier die Gesamtschulzeit 12 Jahre beträgt, haben Englisch als erste Fremdsprache der Anfangsklassen und Latein als zweite Fremdsprache von der Obertertia an. Es beginnen deshalb alle diese Schulen Ostern 1937 in beiden Eingangsklassen mit Englisch. Auch hier wird eine etwa bereits begonnene Sprache weitergeföhrt. Eine weitere lebende Fremdsprache kann auf der Oberstufe mit drei Stunden wahlfrei betrieben werden. Sind die beiden ersten Fremdsprachen lebende Fremdsprachen, so kann als Wahlpflichtfach der Oberstufe Latein eingeföhrt werden. Die Anweisungen über die Oberstufe gelten sinngemäß mit der Ausnahme, daß diese nicht gegabelt wird.

Mädchenschulen.

können entweder Oberschulen oder Aufbauschulen sein. St gibt für die Sprachenfolge der Uebergangszeit der Grundstufe, daß Englisch als erste Fremdsprache von Sexta und, mit Ausnahme der Frauenschule, Französisch als zweite Fremdsprache betrieben wird. Die hauswirtschaftliche Form hat Englisch als einzige Fremdsprache.

Die gymnasialen und realgymnasialen Formen der Mädchenschule werden von Ostern 1937 an mit der untersten Klasse beginnend stufenweise umgewandelt. Die Mädchenklassen, die mit Latein als erster und Englisch als zweiter oder dritter Fremdsprache schon begonnen haben, werden mit der bisherigen Sprachenfolge weitergeföhrt. Wo mit Griechisch noch nicht begonnen ist, ist statt dessen Englisch bzw. Französisch zu lehren.

Für den Uebergang der Obertertia und der nachfolgenden Klassen gelten die gleichen Anordnungen wie für den Aufbau der Oberstufe bei den Jungenschulen. Danach werden im Schuljahr 1937 auch in allen Mädchenschulen zwei Obersekunden als erstes Jahr der Oberstufe nebeneinander geföhrt. Für die hauswirtschaftliche Form gelten die für die Frauenschulen erslassenen Bestimmungen.

Auf Nichtvollnastalten sind diese Uebergangsmassnahmen sinngemäß anzuwenden.



Was schon die Kleidung und hilft sparen? Fewa

wertvollste Volksgut ist, war auch dieser Kurs eingestellt auf die Säuglingspflege, einem Gebiet innerhalb des Reichsmütterdienstes, dem noch weit mehr Beachtung geschenkt werden muß. In der nunmehr stattgefundenen Abschlußfeier, zu welcher sich eine große Anzahl von Müttern aus unserem Ort eingefunden hatte, ging die Vertreterin des Reichsmütterdienstes auf die Stellung der deutschen Frau im dritten Reich ein. Wie nie zuvor ist heute der deutschen Mutter innerhalb des Staates Adolf Hitlers eine Arbeit zugewiesen, wie sie nie zuvor von deutschen Frauen geleistet werden brauchte. Ihr wichtiges Augenmerk richtete die Rednerin nach auf den Bierjahresplan, an dessen Erfüllung wir alle beitragen müssen. Anschließend gab die Kursleiterin noch einmal ein Bild über das in den zehn Tagen gelernte, erinnerte an Kleinigkeiten, die gern vergessen werden und ermahnte die Teilnehmerinnen, das Gelernte nicht nur für sich zu verwerten, sondern hinauszutragen ins Volk, damit das Samenorn einer gesunden Jugend im deutschen Volke vieltausendfältige Früchte trägt. Anschließend an die offizielle Abschiedsfeier fand man sich bei Kaffee und Kuchen zu einer gemüthlichen Runde zusammen, die recht unterhaltend gestaltet wurde. Im Verlauf dieser harmonischen Nachfeier wurde der Kursleiterin der Dank für die Arbeit ausgesprochen und ihr ein schönes Blumengebilde überreicht. Auch Ortsgruppenleiter, Bürgermeister Maeder, fand an die Kursleiterin namens der Gemeinde Worte des Dankes und appellierte an die Kursteilnehmerinnen, das Gelernte nun auch praktisch zu verwerten. Auch dieser Mütterchulungskurs hat wieder gezeigt, wie wichtig eine gründliche Einführung der deutschen Mutter in die wichtigsten Erfordernisse ihres Aufgabengebietes ist.

Schulfeier.

Palmbach, 25. März. Im Rahmen einer Schulentlassungsfeier wurden auch die hiesigen Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse aus dem Schuldienst entlassen. Hauptlehrer Zwiedel gab innerhalb der Feierstunde, die von Liedern und Gebichten umrahmt war, den anwesenden Eltern und Jugendlichen einen Ueberblick über das Wachsen und Werden unseres Dritten Reiches unter der Führung Adolf Hitlers, erinnerte an sein unerbittliches Ringen mit seinen Getreuen um die Erreichung der Macht und der Schaffung eines schönen Vaterlandes und eines gesunden Volkes. Sein Ermahnen galt ferner den zur Entlassung kommenden Jugendlichen, denen er immer wieder vor

Augen hielt, in unermüdlicher Arbeit, treuer Kameradschaft und Pflichterfüllung das beste Vorbild zu sein für den Kreis von Menschen, in den sie nun in den kommenden Jahren des beginnenden Kampfes und Ringens um die Existenz gestellt werden. „Du bist geboren, deutsch zu fühlen, bist ganz auf deutsches Denken eingestellt, erit kommt dein Volk und dann die andern vielen, erst deine Heimat, dann die Welt“ unter dieser Losung entließ er den Jahrgang und wünschte allen viel Erfolg im kommenden Leben.

Von der NS-Frauenschaft Palmbach.

Palmbach, 25. März. Zu einer überaus harmonischen Feierstunde vereinte sich die hiesige Ortsgruppe der NS-Frauenschaft, in welcher der Spielkreis derselben mit einem unterhaltenden buntem Durcheinander aufwartete. In nie endenwollender Folge zeigten die beiden für den Spielkreis überaus rührigen Kräfte Berta Raniol und Hilde Kräutler mit den Kleinen, die mit Lust und Liebe bei der Sache waren, was sie in oft mühevoller Arbeit gelernt hatten. Gedichte und Reigen waren umrahmt von einem bunten Strauß schöner Lieder. Natürlich fehlte auch der Osterhase nicht, in dessen Rolle sich das „Walterke“ überaus schickte, während den „musikalischen“ Teil unser „Fiebelstrig“ gründlich ausfüllte. Natürlich fehlte auch für diese Mühen der Lohn nicht und mit Dank konnten die Kleinen ihren süßen Lohn in Empfang nehmen. Große Beachtung fanden auch die schönen Balletarbeiten, welche die Jüngsten mit ziemlich geschickter Hand verfertigt hatten.

Schüler und Schülerinnen werden entlassen.

Stupferich, 25. März. Kurz vor Beginn der Schulferien wurden in einer schlichten, würdig ausgebauten Feierstunde die Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse entlassen. In einem bunten Programm sollte noch einmal das Leben in der Schule in wirkungsvollen Abschnitten ab, genannt seien hier die Rüst-Szene aus „Wilhelm Tell“, die wirkungsvoll defamiert wurde, während die Mädchen das schöne Märchenpiel „Goldmarie und Pechmarie“ nett zur Aufführung brachten und dafür herzlichen Beifall ernteten. Lehrer Bach er wies in seinen ermahnenden Worten an die zur Entlassungen kommenden Jugendlichen auf die großen Aufgaben hin, die allen das Leben bereithält und appellierte an die Jugend, mit den reinen Kräften, die in uns gelegt sind, besetzt von treuer Kameradschaft zueinander, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen, damit aus dieser deutschen Jugend einmal starke Führer für unseren Führer sowie für Volk und Vaterland wachsen. Hauptlehrer Schöndener überreichte den abgehenden Schülern und Schülerinnen unter ermahnenden und anerkenntenden Worten die Abgangszeugnisse. An die offizielle Feierstunde schloß sich noch ein unterhaltender Teil an, der durch Lieder, Gedichte, Einzelauftritte und musikalische Darbietungen reich ausgestaltet war.

Aus dem Pfingstal

Das Pfingstal und die Bezirksstraßenverkehrsordnung

Wichtige Bestimmungen für Grödingen und Wöschbach.

Grödingen, 25. März. Das Badische Bezirksamt hat gestern eine neue Bezirksstraßenverkehrsordnung erlassen, durch welche die Bestimmungen über die Hauptverkehrsstraßen, Fahrverbote für Kraftfahrzeuge, Verkehrsbeschränkungen, Parkverbote in einzelnen Orten neu geregelt werden. In Bezug auf die Fahrverbote für Kraftfahrzeuge aller Art ist in das Straßennetz von Grödingen die Hindenburgstraße (Gemeindegasse) in nördlicher Richtung bergwärts (Einbahnstraße) und die Rathausgasse (Gemeindegasse) einbezogen worden. Dasselbe trifft bei Wöschbach für den Gemeindegasse nach Wöschbach (ehemaligen Kreisweg) zu. Für Kraftfahrzeuge, ausgenommen Krafträder, ist in Grödingen weiter gesperrt die Karl-Leopoldstraße, die Pfingstraße und die Mühlstraße, desgleichen im Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht die Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Weingartenstraße,

Waldstraße, Karlstraße und Friedrichstraße. Parkverbot besteht nach der neuen Verordnung in Grödingen im Zug der Kaiserstraße (Reichstraße 10). Mit dem bereits erfolgten Inkrafttreten dieser Bezirksstraßenverkehrsordnung verliert die ortspolizeiliche Vorschrift über das Befahren der Kreiswege Nr. 54 und 56 der Gemeinde Grödingen vom 21. Januar 1935 ihre Gültigkeit.

Für das Fahrverbot auf dem Gemeindegasse Wöschbach-Wöschbach ist noch zu bemerken, daß die Erlaubnis zum Befahren dieser Straße erhalten können sämtliche Ärzte, Tierärzte, Geistliche, Beamte des Landes und des Reiches, sowie die Streckenaufsichtsbeamten der Ueberlandzentrale und die Feuerwehr auf ihren Dienstfahrten. Das Ueberfahren der Vorschriften zieht eine empfindliche Geld- oder Haftstrafe nach sich.

Von der Schule Söllingen.

Söllingen, 25. März. Innerhalb des Lehrerkollegiums der hiesigen Volksschule treten am 1. April Änderungen nach der Seite hin ein, daß Hauptlehrer Juar an diesem Tage unseren Ort verläßt und in Karlsruhe sein neues Arbeitsgebiet findet. In dem gleichen Tage scheidet nach 31jähriger, unermüdlicher Tätigkeit die Handarbeitslehrerin der Schule, Frau Peter, aus ihrem Dienst. Den beiden Scheidenden wurden Worte des Dankes und der Anerkennung zuteil, verbunden mit dem Wunsch, daß auch das fernere Leben unter einem glücklichen Stern stehen möge.

Abchied von der Schule.

Söllingen, 25. März. Eine schlichte Feierstunde vereinte die aus der Schule zur Entlassung kommenden Jugendlichen mit ihren Eltern, sowie Vertretern der Partei, der Gemeinde, sowie die gesamte Lehrerschaft in der Turnhalle. Gedichte, Reigen und Lieder umrahmten die Ansprache, die Hauptlehrer Juar an die Jugend richtete. Ausgehend davon, daß alles Leben Kampf bedeutet, ist es schon heute die Aufgabe der jungen deutschen Generation, sich stark zu machen für das harte Ringen, denn größer als in den vergangenen Jahrzehnten sind die Aufgaben, die in unserer Zeit auf den jungen Menschen warten. Hier ist es notwendig, nicht nur dem Wissen den Vorrang zu geben, vielmehr gilt unserem dritten Reich in nicht minder wichtigem Maße die charakterliche Ausrichtung des Jugendlichen, die man heute im Leben fast täglich unter Beweis stellen muß. Sein Erinnern galt, in seinen weiteren Ausführungen den großen Opfern der Bewegung und unserem Führer, der, treu, auf Leben und Tod mit seinen Kameraden verbunden, den deutschen Höhenweg zeichnete und uns zu einem nie verlassenden Vorbild geworden ist. In weit größerem Maße als bisher gilt es für den Jugendlichen, sich dieser für ihn und seine glückliche Zukunft gebrauchten Opfer dankbar zu erweisen und dem Führer auch in den kommenden Tagen die Treue zu halten. Bürgermeister Benz schloß sich den Worten des Vorredners an und ermahnte gleichzeitig die Jugend, auf dem ihr zugewiesenen Platz auszuhalten und reiflos die Pflicht zu erfüllen, belebt von den hohen Idealen des Nationalsozialismus, der Treue, Pflichterfüllung, Kameradschaft und Opfer von jedem Einzelnen verlangt. Das Ziel der Jugend soll es sein, unserem Führer reiflos zu folgen und sich immer einzusetzen für ihn und das deutsche Volk und Vaterland.

Vergnügungssteuerbefreiung für Dorfabende

Der Reichs- und preussische Innenminister gibt bekannt, daß die vom Reichsfinanzrat veranstalteten Dorfabende ausschließlich der Wiederbelebung und Erhaltung bäuerlichen Brauchtums, bäuerlicher Art und Gestattung dienen und damit der Erziehung zur Volksgemeinschaft. Hinsichtlich der Vergnügungssteuer werden diese Dorfabende deshalb rückwirkend vom 1. September 1936 an bis Ende August 1939 als gemeinnützig im Inkrafttreten.

Gaststätten und Ausflugsorte

empfehlen sich für die Oster-Feiertage am besten durch eine Anzeige in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingstaler Bote“ — Anzeigenschluß: Samstag vormittag 9 Uhr.

Interesse der Kunstpflege und Volksbildung anerkannt. Voraussetzung ist, daß Veranstalter nur der Ortsbauernführer sein darf. Der Dorfabend darf nur dann in einem Gasthaus abgehalten werden, wenn kein anderer geeigneter Raum zur Verfügung steht. Während der Dauer des Dorfabends dürfen keine Getränke und Speisen verkauft und verbraucht werden, auch darf während des Dorfabends nicht geraucht werden. Der Dorfabend darf nur der Pflege bäuerlichen Brauchtums, bäuerlicher Art und Gestattung dienen. Im Rahmen des Volkstanzes sind nur offene Gemeinschaftstänze zulässig, Paartänze, Rundtänze und Gesellschaftstänze dagegen ausgeschlossen. Berufsmäßige Musiker oder Künstler dürfen nicht mitwirken, und der Dorfabend muß am 24 Uhr beendet sein.

Autowinter mit Warmsignal.

Gegen die Bergschmelze in Bezug auf das Wiedereinziehen des herausgestreckten Winters am Kraftwagen ist jetzt ein Hilfsmittel in Gestalt eines neuen Winters gefunden worden, der mit einem akustischen Signal vereinigt ist. Dieses laut summe Signal hält so lange an, bis der Winter wieder ausgeschaltet ist. Da ein versehentlich nicht wieder eingezogener Winter häufig zu Verkehrsunfällen Anlaß gegeben hat, so wird dieser neue Winter die Verkehrssicherheit erhöhen.

Gottesdienstanzeiger für das Pfingstal

Kath. Kirchengemeinde Grödingen. Karfreitag früh 1/7 Uhr heilige Weihen, 1/8 Uhr Karfreitagssamt, nachm. 3 Uhr Osterbeichte, abends 8 Uhr Auferstehungsfeier mit Lichterprojektion.

Das Wetter

Beränderliche Winde, zeitweise noch stark bewölkt und besonders im Süden auch leichte Niederschläge möglich. Gelegentlich aber hauptsächlich im Nordwesten auch etwas aufhellend. Immer noch ziemlich kühl und nachts stellenweise noch leichter Frost.

Tages-Anzeiger

Grundonnerstag, 25. März 1937.

Bad. Staatstheater: „Faust“, 1. Teil, 19—23 Uhr.
Kammer-Singspiele: „Das Mädchen Irene“.
Stala-Theater: „Berge in Flammen“.
Marigraben-Theater: „Berg ist mein nicht“.
Karfreitag, 26. März 1937.
Bad. Staatstheater: „Parhival“, 17 bis nach 22 Uhr.
Stala-Theater: „Berge in Flammen“.
Marigraben-Theater: „Berg ist mein nicht“.
Kammer-Singspiele: „Das Mädchen vom Moorhof“.
Germaniaportplatz: Germania 1. — F. Kreuznach 1., 2%.

Handel und Verkehr

Schweinemarkt in Eittingen vom 24. März 1937.
Zugefahren: 49 Ferkel und 87 Läufer. Verkauf: 35 Ferkel und 45 Läufer. Preis für Ferkel 30—33 RM. das Paar, für Läufer 40—55 RM. das Paar.

Arztl. Sonntagsdienst

Dr. Saut.

Druck und Verlag: Adolf Dubs, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6, Geschäftsstelle: Adolf Dittler, 53 Fernstr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Inhalt und Kultur: Robert Kröger, stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Inhalt: Günter Dubs; verantwortlich für den Anzeigenteil: Günter Dubs, sämtl. in Durlach. — D. V. II. 1936. — Alle Rechte vorbehalten Nr. 4 gültig

Auch Sie werden oftern

in neuer Festtags-Kleidung begehen wollen — und auch Sie werden bei uns zu leicht erschwinglichem Preis etwas Gutes, Elegantes nach Ihrem Geschmack finden. Wie wäre es damit?

Strassen-Anzüge Gabardine-Mäntel G. Batistmäntel
38.- 45.- 58.- 38.- 45.- 48.- 52.- 58.- 12,50 15.- 18.-

Sport-Anzüge Popline-Mäntel Lederol-Mäntel
28.- 34.- 38.- 45.- 27,50 29.- 32.- 35.- 10.- 13.- 15.- 17.-

Geschmackvolle Hemden, Krawatten u. Garnituren
Handschuhe, Gürtel, Sportstrümpfe, Socken etc.

Schneyer Durlach
gegenüber dem Rathaus
Herrenkleidung und Modeartikel

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Wie die Käthe macht's die Grete — und die Grete wie die Mimi — alle spülen die Geräte in der Küche nur mit IMI — es reinigt alles!

Die Osternummer des „Durlacher Tageblattes“ „Pfingstaler Bote“ liegt zwei Tage auf und bildet für den Geschäftsmann mit ihrem Anzeigenteil eine einzigartige Werbemöglichkeit.

Anzeigen für diese Festausgabe

erbitten wir bereits im Laufe des heutigen Donnerstags, damit für eine gute Placierung Sorge getragen werden kann. Am Samstag können Anzeigen nur noch bis vormittags 9 Uhr entgegengenommen werden.

Der Verlag.

Kompl. Bett
Mk. 61.80

Met.-Bett m. Rost, 1 Matr. 3 Hg. u. Keil
1 Matr.-Schoner, 1 Deckb., 1 Kissen

M. Kachur
Karlsruhe, Kaisersstrasse 19.

Gebrauchtes neuwertiges **Damenrad** billig zu verkaufen. Dasselbe werden noch Bestellungen von **Fahrradanhängern** angenommen.

Hfr. Weßinger, Fahrzeugbau

Frühjahrs-Neuheiten
in Corsette, Hüfthalter
Gummi-Schloß
u. Silvy Hüfthalter sind ein- getroffen

Corsethaus
A. Lucas Nachf.
jetzt Herrenstraße 21, Karlsruhe
nächst der Kaisersstrasse
Besicht. u. Anprobe ohne Kaufzwang

Zu verkaufen:
1 Federputzmaschine, 1 Motorwagen mit Beileitern, 2 Flügel, 1 Beulebühne, 1 Egge
1 Tankwagen
Pfingststraße 82.

Acker oder Gartengelände
in Durlach zu pachten gesucht.
Angeb. u. Nr. 234 an den Verlag.

Leder-, Plüsch- u. Tuschuhe
im Hausschuh-Geschäft
Georg Müller, Spitalstraße 3

Frdl. möbliertes **Zimmer**
Nähe Bahn, of zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Gut möbl. Zimmer
auf L. 4 zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Zu verkaufen bereits neuer **Gasherd (2fl.)**
Schneider, Durlach-Aue
Danzigerstraße 1, II. Et

Bereits neues **Faß**
364 ltr., wegen Umzug billig zu verkaufen Durlach-Aue
Schwarzwaldr. Nr. 14.

Kücheneinrichtung,
bestehend aus: Büfett, Schränkchen, Tisch, 2 Stühlen, alles gut erhalten, für 48.40 zu verk., sowie Kleiderkasten, Kammode, Ausziehtisch, Klapp-Sofa, Bettstellen, Wäschekorb, Warendrehband bei
W. Ammann
Möbelgeschäft
Adolf Dittlerstraße 46 a (Dof).

Sommerprossen
Versenden Sie vertrauensvoll **Frucht's Schwannweiß**
Müllers u. Pichel emulgent
Schönheitswasser
Aphrodite

Adler-Drogerie Hinkelmann
Friseur-Salon Bräcke

Qualitäts-Möbel
in allen Preislagen kaufen Sie vorteilhaft im

Möbelhaus Kiefer
Gritznerstraße 1
Schlafzimmer
eiche nußb. von Mk. 360.— an
Kücheneinrichtungen
complett von Mk. 125.— an
Besichtigen Sie unverbindlich mein Lager.

Ohringanhänger
mit schwarzem Stein verfloren. Gegen Belohnung abzugeben
Sofienstraße 10, III.

3 Zimmer-Wohnung
oder 2 Zimmer mit Mansarde per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 235 an den Verlag.

Warum Sorgen?
Die kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ bringt Dir für verkäufliche Gegenstände stets Käufer in das Haus.

Zum Frühjahr Damen-, Herren- u. Kinderschuh

bringen wir Ihnen die neuesten entzückend schönen Modelle in

zu äußerst niedrigen Preisen.

Besichtigen Sie bitte unsere 3 großen Schaufenster!

Beste fachmännische Bedienung bei **Schuh-Albrecht**

Danksagung.

Für die aufrichtige Anteilnahme an unserem Schmerz, für die schönen Kranz- und Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zum Grabe unserer lieben Heimgegangenen, sagen wir allen ein herzliches Vergelt's Gott.

WOLFARTSWEIER, den 25. März 1937.

Karl Becker und Kinder.

Karfreitag bleibt **Restaurant geschlossen**

Bibel- u. Erholungsheim Thomashof

Zu Ostern

Ihre Strümpfe

Kstl. Waschseide 1.95 1.65 1.30 1.10 —.88 in den neuesten Modifarben und bekannt hervorragenden Qualitäten, sowie Ihre Handschuhe und Modewaren aus dem führenden

Fachgeschäft für Handarbeiten und Modewaren

Hedwig Rombach

Durlach, Adolf Hitlerstraße 36

Unsere 3 Fenster zeigen Ihnen laufend die letzten Neuheiten

Mehr Freude am Frühling durch einen flotten Mantel von uns.

Sie finden ein reichhaltiges Lager in

Damen- u. Herren-Mäntel

Heinrich Nagel
Durlach, Adolf Hitlerstr. 4



Dienstzeit der städt. Behörden über die Osterfeiertage.

Am Gründonnerstag, den 25. ds. Mts., sind die Geschäftsräume der städt. Behörden bis 17 Uhr geöffnet, am Samstag, den 27. ds. Mts., jedoch geschlossen.

Das Standesamt ist für Sterbefälle am Karfreitag, Karntags- und Ostermontag um 11 Uhr geöffnet.

Durlach, den 23. März 1937.

Der Bürgermeister.



Zu Ostern

neue **Salamander Schuhe**

schöner denn je, preiswert wie immer u. für die lieben Kinder reizende aber naturgemäße Schuhe!

Wo kauft man solche? **Im Fachgeschäft**

G. Stiefel

Inh.: W. MORLOK

Durlach, beim Rathaus

1. Durlacher Schwimmverein 06

Am Karfreitag findet ein

Ausflug

über den Turmberg nach Grötzingen in den „Adler“ statt.

Treffpunkt 14 Uhr Endstation der Straßenbahn. Bei schlechtem Wetter Treffpunkt im Adler.

Um rege Beteiligung bittet Der Vereinsführer.



Ostersonntag, 28. 3., 15 Uhr **Freundschaftsspiel gegen Walldorf - Astoria**

Vor- u. nachher 2 u. Jugendelf A-Jugend in Tuttlingen.

Gesangverein Nähmaschinenbauer

Alle passiven Mitglieder, welche beabsichtigen, mit nach Breslau zu fahren, werden aufgefordert, sich spätestens bis Samstagabend beim Unterzeichneten, Waldstraße 34, zu melden. Der Vereinsführer

Gesellschaft Solidia

Der festgelegte Ausflug findet nicht am Karfreitag, sondern am **Ostersonntag** statt.

Treffpunkt 2 Uhr beim Train-dental. Zahlreiche Beteiligung erwünscht

Der Vorstand.

Heute Donnerstag Schlachttag Brauerei Genter.

Eier

Frische Deutsche u. Ausländer sind zu haben bei **Frau Wackershauser** Kelterstraße 14.

Bin auch jeden Samstag auf dem Wochenmarkt

Oster-Eier Eier-Farbe

zu haben bei **Krieg am Markt** und Herrenstraße 16

Ein passendes Ostergeschenk ist ein

Kayser-Herren- u. Damenrad

zu haben **Nähmaschinen u. Fahrradgeschäft Alfred Weisinger** Mechanikermeister Schwarzwalddstraße 12.

Schöne **4-Zimmerwohnung** mit Bad, Heizung und Zubehör zu vermieten. An erfragen im Verlag



Das **Mädchen vom Moorhof** mit Hansi Knotek Nur Karfreitag! **KAMMER**

Zu Ostern für den Herrn



Krawatten in moderner, grosszügiger Auswahl 2.50 1.95 1.50 1.25 —.95

Socken doppelte Sohle Fantasie-Muster Paar 1.50 1.25 —.95

Sportstrümpfe moderne Strickart, kräftiges Material Paar 1.95 u. 1.50

Sporthemden mit festem Kragen, gestreift-Muster, versch. Farben 3.95 Aparte Musterung 4.90

Hosenträger Paar 1.—

Herrengürtel zweifarbige Kordelgeflecht aus prima Gummi Stück 1.95 1.50

Unterhosen gelb Maco Gr. 4, Paar 1.50

Unterhemd 1/2 Arm, zur Hose passend Größe 4 1.55

Schmeiser am Schloßplatz

Verloren

Am Samstag, den 20. ds. Mts. ging ein **Geldbeutel** mit Inhalt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Verlag abzugeben

ZAHLUNGS-ERLEICHTERUNG

Herren: Anzüge für Straße und Sport RM. 43.- 55.- 65.- 75.- usw.

Regenmäntel RM. 19.- 23.- 29.-

Gabardine-Mäntel RM. 45.- 58.- 69.- 80.-

bei bequemer wöchentlicher oder monatlicher **Ratenzahlung**

Hans Spielmann Karlsruhe, Kaiserstraße 26 Ertagengeschäft Deutsches Geschäft

Damen: Fesche Kostüme RM. 28.- 38.- 49.-

Flotte Kompletts RM. 29.- 39.- 49.- Entzückende

Kleider RM. 15.- 27.- 39.- Aparte **Mäntel** RM. 24.- 36.- 45.-

Strümpfe

Unsere Hausmarken in den modernsten Farben

Lore	kstl. Waschseide	—98
Möve	kstl. Waschseide	1.20
Aida	kstl. Waschseide	1.45
Jtona	kstl. Waschseide	1.75
Edelperle	kstl. Waschseide	2.95
Kinderstrümpfe	Maco Gr. 1	—45
Kniestrümpfe	für Mädchen und Knaben	—65

Handschuhe — Wäsche

Schneyer, Durlach

Taubenausflug.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 34 der Feldpolizeordnung des Amtsbezirks Karlsruhe der Taubenausflug während der Frühjahrssaat bis 15. April ds. Js. verboten ist. Von dem Verbot sind die Mitglieder des Reichsverbandes für Brieftaubenwesen ausgenommen.

Ich werde durch polizeiliche Kontrolle feststellen lassen, ob die in Betracht kommenden Taubenschläge geschlossen sind, und gegen Zuwiderhandeln vorgehen.

Durlach, den 24. März 1937.
Der Bürgermeister.

Das freudige Ereignis

gibt der jungen Mutter vieles zu bedenken. — Die Erhaltung der Figur ist heute kein Problem mehr, wenn Thalsia-Umformungs-Frauentun getragen wird. — Er folgt der Formveränderung der Organe und fördert später ihre Rückbildung; die Thalsia-„Wochenbetbinde“ unterstützt seine formbewahrende Wirkung. Wir geben Ihnen gern nähere und unverbindliche Aufklärung.

THALYSIA
Reformhaus Alpina
Karlsruhe, Kaiserstr. 68
Haltestelle Adolf Hitler-Platz

Oelfarben

streichfertig kg 80 % sämfl. Farben, Lacke u. Pinsel

Scheible, Weingartenstr. 1, Telephon 508

10 Ar Garten

(Winterräder mit Obstbäumen und Johannisbeerkreuz sofort zu verpacken. Näheres bei **Herr Wauer**, Kallstiedstr. 4.

Bunte Ostereier	gekocht und gefärbt	Stück 14
Dragee-Eier	125 g 20 u.	18
Fondant-Eier		St. 5
Gelee-Fruchteier		St. 5
Dessert-Eier	gefüllt	St. 5
Waffel-Hasen u. Nester	Stück 3 und	3
Schokoladehasen	St ab.	5
Rote u. braune Hasen		
Vollmilchschokolade	100 g	30
Kremeschokolade	100 g	22
Pfannkuch-Kaffee	125 g 85, 75, 65, 60, 55 u.	50
Kuchenfertig	500 g-Paket das fertige Kuchenmehl T. 502	47
Weißweine in Literflaschen-Inhalt		
Tischwein Pfalz		65
Frankweiler Pfalz		75
Bickensohler Baden		75
Ockenheim-Schönell Rheinhessen		85
Bickensohler Ruländer		95

Preise ohne Glas Flaschen-Pfand 15

Hausgehilfinnen

jeden Alters werden in großer Zahl gesucht! **Arbeitsamt Karlsruhe** Nebenstelle **Durlach**, Blumenstraße. Sprechstunden: täglich 8—12 Uhr außerdem Montag und Freitag von 16—18 Uhr.

Hautjucken FLECHTE?

Dauerausschlag - Wundfein? usw. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzügl. Hautpflegemittel **Leupin Creme und Seife** Zentral-Drogerie P. Vogel

Damenbari

(Gesichtsh.) u. alle üstige Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver, Creme

G Bornemann, Kosm. Institut Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr

Infertieren bringt Erfolg!